

bergwärts

Magazin des DAV Freiburg-Breisgau e.V.

Immer am Lech entlang

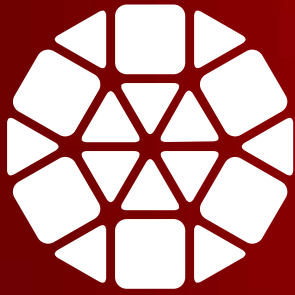
Der Lechweg: Eine Wanderung in sechs Etappen

Sind die Gletscher zu retten?

Ausstellung des DAV zur Zukunft der Alpen in Freiburg

Hohe Berge, volle Hütten

Wandern im Wallis



MUNDOLOGIA

*Vortragsreihe & Festival
für Fotografie, Abenteuer & Reisen*



REINHOLD MESSNER
Kalipé – Immer ruhigen Fußes
Die Legende live!
So 19.10.25 | 17 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



**NORD
wegs**
Thea & Christof Gerlitz
Sa 15.11.25 | 12.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



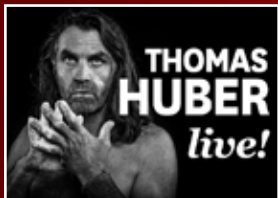
**WILDNIS
VOR DER HAUSTÜR 2**
Klaus Echle
Sa 15.11.25 | 16 Uhr
Paulussaal Freiburg



SCHOTTLAND
Gereon Roemer
Sa 15.11.25 | 19.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



MASUREN
Aneta & Dirk Bleyer
Mi 19.11.25 | 19.30 Uhr
Kurhaus Bad Krozingen



**THOMAS
HUBER
live!**
In den Bergen ist Freiheit
Do 20.11.25 | 19.30 Uhr
Burghof Lörrach



SÜDAMERIKA
Heiko Beyer
Di 25.11.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



BHUTAN
Stefan Erdmann
Mi 26.11.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



**SEELE DES
WALDES**
Stefan Erdmann
Do 27.11.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



SAUDI-ARABIEN
Dirk Schäfer
Sa 29.11.25 | 14 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



KIRGISTAN
Christian Bock
Sa 29.11.25 | 17.30 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



NORWEGEN
Reiner Harscher
Sa 6.12.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



SÜDAFRIKA
Reiner Harscher
So 7.12.25 | 17 Uhr
Seepark Freiburg



**AUF 4 RÄDERN
ZUHAUSE**
Hans Thurner
Mo 8.12.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



GRÖNLAND
Hans Thurner
Di 9.12.25 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



SCHWEDEN
Walter Steinberg
Do 8.1.26 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



TIROL
Heinz Zak
Fr 9.1.26 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



PATAGONIEN
Tobias Schorcht
Sa 10.1.26 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



**ABENTEUER
OZEAN**
David Hettich
So 11.1.26 | 17 Uhr
Seepark Freiburg



IRLAND
Robert Neu
Sa 17.1.26 | 12.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



JAPAN
Marcus Häid
Sa 17.1.26 | 16 Uhr
Paulussaal Freiburg



**MISCHN
IMPOSSIBLE**
Kürschner & Müller
Sa 17.1.26 | 19.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



**ZU FUSS ÜBER DIE
ALPEN**
Steffen Hoppe
Mi 21.1.26 | 19.30 Uhr
Kurhaus Bad Krozingen



NEUSEELAND
Heiko Beyer
Do 22.1.26 | 19.30 Uhr
Bürgerhaus Müllheim



**Christine
Thürmer
NEU!
WANDERN
TOTAL**
Christine Thürmer live
So 1.2.26 | 18 Uhr
Konzerthaus Freiburg

*Dies ist ein Programmauszug.
Weitere Vorträge, Seminare, Infos & Vorverkauf:*

MUNDOLOGIA.DE

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser,

für viele ist es die schönste Zeit in den Bergen: der Sommer. Ob beim Wandern, bei Hochtouren, beim Klettern oder beim Mountainbiken – der Bergsommer ist eine einzige Einladung, draußen zu sein. Die Tage sind jetzt lang, der Schnee hat sich zurückgezogen, in den Hochtälern werden die Almen bewirtschaftet, die Hütten haben geöffnet. Ein Sonnenaufgang frühmorgens beim Anstieg über den Gletscher oder das Schwinden des Lichts am Abend – der Sommer in den Alpen hat seinen eigenen Zauber.

Idylle pur also, heile Welt? Wohl kaum. Wer in den Bergen mit offenen Augen unterwegs ist, konnte in den vergangenen Jahren beinahe zuschauen, wie der Klimawandel die Alpen dramatisch verändert. Wo das hinführt? Antworten darauf sucht die große Wanderausstellung des DAV „Zukunft der Alpen“, die seit Mitte Mai im Sektionshaus zu sehen ist (Seite 36).

Rückzug des Permafrosts, Murenabgänge, Starkregen einerseits und dann wieder lange Trockenphasen – das bedroht nicht zuletzt die zahlreichen Hütten in den Alpen. Für die Sektionen des DAV bringt das neue Herausforderungen mit sich, oftmals auch erhebliche Kosten. Wie gefährdet Alpenhütten stellenweise bereits heute sind und künftig werden können, das erläutert in einem ausführlichen Interview Robert Kolbitsch, Ressortleiter Hütten und Wege beim DAV-Bundesverband (Seite 30).

Dass der Sommer, zumal in der Ferienzeit, auch ohne Klimaereignisse ganz eigene Anforderungen parat hält, nämlich vielbegangene Wege und ausgebuchte Hütten, das hat unser Autor im Wallis erfahren. Spaß kann man, etwas Talent zum Improvisieren vorausgesetzt, trotzdem haben, wie unsere Tour zum Nacherleben (Seite 54) zeigt.

Apropos Touren: Auch wenn die Zeit fürs Planen einer Sommer-Tour in diesem Jahr bereits etwas knapp wird, stellen wir Ihnen noch zwei weitere Touren in dieser *bergwärts*-Ausgabe vor. Und zwar erstens sozusagen einen Klassiker für Freiburger, nämlich den Lechweg, der an der Freiburger Hütte beginnt und ins Alpenvorland führt (Seite 20). Alles andere als klassisch ist unser zweiter Tourenbericht „Das etwas andere Dreiländereck“ (Seite 23), ein Familien-Trekking auf Routen, die durch die einstigen Krisenregionen Kosovo, Albanien und Montenegro führen.

Zum Abschluss kommt in dieser *bergwärts*-Ausgabe unsere Serie über Menschen, die sich in der Sektion auf ganz unterschiedliche Weise ehrenamtlich engagieren (Seite 18). Diese Menschen sind es, die den Verein leben lassen, seine Lebendigkeit und Vielfalt ausmachen und dafür sorgen, dass die Mitglieder aus einem großartigen Angebot an Kursen und Touren etwas für sie Passendes auswählen können. Ein besonderes Beispiel dafür stellen wir hier (Seite 25) ebenfalls vor, nämlich die Initiative „Ein besonderes Kletter-projekt“ aus dem Bereich Inklusion.

Und das ist noch längst nicht alles. Es gibt noch viel zu stöbern und zu entdecken in diesem Heft. Viel Spaß dabei wünscht die *bergwärts*-Redaktion.

Ulrich Rose



Ulrich Rose
Foto: Nils Theurer



Titelbild: Dreischusterspitze – Höchster Berg der Sextner Dolomiten in Südtirol / Foto: Stephan Tapken

Klettersteigtour im Dreizinnengebiet / S. 7 / Foto: Larsen Seidel

▶ Aktuelles

- 6** Wanderleiter gesucht
- 6** Außerordentliche Mitgliederversammlung
- 6** Wanderleiterschulung für Einsteiger Ehrenamt
- 6** Terminverschiebung Zastleraktion

▶ Unter uns

- 7** Klettersteige rund um die Drei Zinnen
- 9** Auf einen Kaffee mit ...
- 10** Fotowettbewerb: Das Wetter in den Bergen
- 11** Partnerschaftstreffen Besançon
- 12** Den DAV mit anderen vernetzen
- 14** Ehrung Jubilare
- 15** Nachruf Margarete Kuss
- 15** Prävention sexualisierter Gewalt
- 16** Sektionshütte Ramshalde

▶ Ehrenamt – Teil V

- 18** Ehrenamtliche halten die Sektion am Laufen

▶ Unterwegs

- 20** Immer am Lech entlang
- 23** Das etwas andere Dreiländereck

▶ Vielfalt

- 25** Ein besonderes Kletter-Projekt

▶ Jugend

- 27** Bruchharsch und Pulverschnee im Avers
- 28** Vorbereitung auf die Wettkämpfe

▶ Schwerpunkt

- 30** Hütten der Alpenvereine in Gefahr

▶ Kultur

- 33** Fasnet, Fastnacht, Fasching
- 35** Selbstkritischer Rückblick



Kletter-Projekt / S. 23 / Foto: Miriam Suissa



Hohe Berge, volle Hütten / S. 50 / Foto: Jörg Buteweg

► Natur und Umwelt

36 Sind die Gletscher zu retten?

► Bücher

39 Berg 2025

39 Grattouren in der Südschweiz

39 Korsika

► Kletterzentrum

40 Besser klettern mit weniger Kraft

42 Das Studienprojekt ClimbMates

► Termine und Touren

45 Radtouren

45 Familiengruppe

46 Regelmäßige Veranstaltungen

46 Wanderungen und Veranstaltungen

48 Inklusive Wanderungen der Allpinistas

49 Senioren – regelmäßige Veranstaltungen

49 Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

53 Hospizgruppe

► Tour zum Nacherleben

54 Hohe Berge, volle Hütten

► Geschäftsstelle

56 Mitteilungen der Geschäftsstelle

57 Aufnahmeantrag

► talwärts

60 talwärts

61 Impressum

62 Ehrenamtliche



Außerordentliche Mitgliederversammlung

Die außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 26. Mai statt. Detaillierte Informationen sowie das Protokoll der Versammlung sind auf unserer Homepage unter www.dav-freiburg.de abrufbar.



Wanderleiter gesucht!

Für die fünf Wandergruppen der Abteilung „Wandern unter der Woche für Alt und Jung“ werden neue Wanderleiter und Wanderleiterinnen gesucht!

Für Mitglieder und Gäste, die unter der Woche Zeit zum Wandern in der Region haben, bieten wir mittwochs und donnerstags schöne Tageswanderungen an.

Wenn du gerne wanderst, organisatorisches Talent mitbringst und gut mit Gruppen umgehen kannst, bist du bei uns genau richtig!

Im Oktober und November 2025 bieten wir dir eine aus zwei Modulen bestehende Ausbildung für neue Wanderleiter und Wanderleiterinnen im Ehrenamt im DAV an.

Interessiert? Dann melde dich doch bei
helmut.gnaedig@dav-freiburg.de oder
deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de

Wanderleiterschulung für Einsteiger Ehrenamt im DAV

1. Modul: Mo 20.10.25, 14:30 –17:30 Uhr, Sektionshaus

- Planung, Durchführung, ÖPNV, Haftung, Erste Hilfe, Unterstützung, Mentoren
- Einführung in digitale Hilfsmittel für Planung und Navigation (Apps, Smartphone), Voraussetzung für 2. Modul

2. Modul: Mo 03.11.25, 14:30 –17:30 Uhr, Sektionshaus

- Tourenplanung am Laptop/PC/Tablet
- Überspielen von Touren auf das eigene Smartphone

Kontakt/Anmeldung:
helmut.gnaedig@dav-freiburg.de



Terminverschiebung Zastleraktion

Die Zastleraktion mussten wir auf den 25. und 26.10. verschieben, bei schlechtem Wetter dient Samstag, der 8.11., als Ausweichtermin. Es geht dieses Mal ins Zastler Loch. Für die Übernachtung ist die Ramshalde reserviert; wer möchte, kann bereits am Freitag anreisen.

Anmeldung über natur-umwelt@dav-freiburg.de

Jakob Schäfer



Klettersteige rund um die Drei Zinnen

Gemeinschaftstour der Familiengruppen Kleve und Freiburg

Links und rechts säumt noch immer hoher Nadelwald den Weg. Die Sonne brennt vom Himmel und langsam schiebt sich die Karawane unserer fünfzehnköpfigen Gruppe (sieben Erwachsenen und acht Jugendliche) den steilen Bergpfad empor. Gestartet sind wir an der Talschlusshütte, wo – wie der Name schon sagt – eben das Tal zu Ende ist, und nun geht es den Berg hinauf. Der Schweiß rinnt von der Stirn, trotz des frühen Starts in den Tag. Endlich öffnet sich die Aussicht und gibt den Blick frei auf eine Arena von steilen Felsnadeln. Welche davon sind denn nun die Drei Zinnen? Auf der Höhe angekommen, ist die Antwort schnell gefunden. Majestätisch setzen sie sich als Gruppe ab, in einer Linie aufgereiht, damit man sie von der Dreizinnenhütte frontal bestaunen kann. Mit dem Bestaunen der Dreizinnen waren wir allerdings nicht allein, zogen doch Menschenmassen vom nahegelegenen Parkplatz auf der anderen Seite in Scharen heran. Sobald die Sonne sich jedoch ihrem Untergang näherte, hatten wir die Hütte und den phänomenalen Blick für uns allein. Sie sollte für die nächsten drei Nächte unsere Herberge sein.

Euphorisiert vom Panorama und in Vorfreude, endlich die Klettersteigsets auszuprobieren, starteten wir am nächsten Tag auf den Paternkofel. Doch bevor es an die Wand ging, ging es durch sie hindurch. Ein unbeleuchteter, alter Stollen mit hohen Stufen ließ uns in kurzer Zeit viele Höhenmeter machen. „Mama, du schnaufst wie ein Nilpferd“, kommentierte die Jugend die Anstrengung. Wieder bei Atem und im Sonnenlicht, begann dann endlich unser erster Klettersteig, dem im Laufe der Woche noch viele weitere folgen sollten und für die Larsen speziell dieses Gebiet ausgesucht hatte.

Nachdem uns der Innerkoflersteig auf den Gipfel des Paternkofel geleitet und Sibylle mit Larsen am (Un-)Ruhetag die Große Zinne bezwungen hatte, ging es am vierten Tag mit dem ganzen Gepäck auf dem Rücken weiter über den Scharntensteig, eine alte Militärroute. Während im Ersten Weltkrieg österreichische und italienische Soldaten die Felsen durchbohrten und mit Eisenklammern durchsetzten, um Scharten und Schutzräume zu schaffen und dabei ihr Leben aufs Spiel

► Unter uns

gesetzt hatten, waren wir nun die Nutznießer dieser zwar teils steilen und engen, aber gesicherten Wegenetze. Trotz tiefdrückender, schwarzer Wolken, die uns zur Eile antrieben und neuer, ungewohnter Geherlebnisse im Schutthang, erreichten wir noch vor dem großen Regenguss die gemütliche Zsigmondyhütte am Fuße des Zwölferkofels.

Am Folgetag waren die heißen Sonnenstrahlen der ersten drei Tage in weite Ferne gerückt. Eisiger Wind kam am Forc de l' Agnel bei 2.490 m auf und das erste Schneefeld wartete auf uns. Da die eigentliche Sicherung unter dem Schnee verborgen lag, tasteten wir uns vorsichtig darum herum. Danach folgte die Via Ferrata Severino Casara (B/C), einem Felsband entlang der Südseite des Zwölferkofels. Mehrere Felschluchten wurden auf luftigen Brücken überwunden und es boten sich herrliche Ausblicke. Obwohl der Steig wenig schwierig war, hielten das herannahende Gewitter und das ständige Donnerrollen unsere Herzschlagfrequenz hoch. Kaum waren wir aus der eisenbestückten Wand heraus und unsere Unterkunft schon in Sichtweite, prasselte der Regen auf uns herunter. So erreichten wir zwar pitschnass die Carducci-Hütte, waren aber froh, vom Gewitter verschont geblieben zu sein.

Der steile Abstieg am letzten Tag über den Alpinsteig zum Ausgangspunkt an der Sextener Rotwand verlief dann wieder trocken und die Schneefelder wurden diesmal zu Highlights, da man sicher am Seil darüber hinweggleiten oder gehen konnte. Nach einem Bad im eisigen Fischleinbach und einer letzten gemeinsamen Pizza in Brixen machten wir uns erschöpft, aber glücklich auf den Heimweg.

An dieser Stelle sei nochmal Larsen ganz herzlich gedankt für die sorgfältige Planung. Es ist ihm zu verdanken, dass trotz der Altersspanne der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 12 bis 22 Jahren bis hin zu uns Älteren (sprich Eltern) alle Teilnehmer diese tolle Bergerfahrung genießen konnten. Besonders freut es uns, dass Larsen die Kooperation des DAV Kleve mit dem DAV Freiburg weiterhin aufrechterhält und so auch wir Freiburger die Möglichkeit hatten, an dieser Tour teilzunehmen. Nun hoffen wir auf weitere gemeinsame Touren im nächsten Jahr.

Text: Christina-Lena Kuss, Fotos: Larsen Seidel

Für alle Wander- und Berghasen.



Mitarbeiter gesucht!

m/w/d

bohny.de/jobs/

Gegen Vorlage Ihres DAV-Mitgliedsausweises erhalten Sie auf alle Wander- und Kletterartikel einen Rabatt von

10%*



Kaiser-Joseph-Straße 217, 79098 Freiburg
Klarastraße 100, 79106 Freiburg

sport **bohny**
bohny.de

*Rabatt nicht auf bereits reduzierte Ware; nicht kombinierbar mit sonstigen Rabatten. Gültig 2025.

Auf einen Kaffee mit ...

... Vanessa Urban, 25, Sozialarbeiterin

Wie bist du zum DAV gekommen?

Meine Orthopädin hat mir den Kontakt zu Fine Kerzel gegeben mit dem Hinweis, dass es dort Klettern für Menschen mit Behinderung gibt. Das war noch vor Corona. Danach bin ich wieder eingestiegen und bin jetzt regelmäßig beim „Klettern mit Allen“-Angebot dabei.

Worin besteht deine Behinderung?

Ich habe eine Körperbehinderung, das Ehlers-Danlos-Syndrom (EDS). Das ist eine Erkrankung, die das Bindegewebe betrifft. Das Bindegewebe ist der Klebstoff des Körpers, der alles zusammenhält. Bei mir wird das Bindegewebe nicht richtig gebildet. Das wirkt sich auf alle Körperfunktionen aus. Dadurch habe ich z. B. chronische Schmerzen, Schwerhörigkeit, Sehstörung und weitere Probleme. Mein Verlauf ist degenerativ. Ich hatte schon immer Symptome, aber mit Ende der Pubertät hat der Abbau massiv zugenommen. Seitdem nutze ich einen Rollstuhl. Ich habe eine spastische Tetraparese entwickelt. Mein Muskeltonus ist extrem hoch, dadurch treten Lähmungen auf. Durch das EDS verrutschen häufig Sehnen und Gelenke. Klettern ist wahrscheinlich nicht die erste Sportart, die einem empfohlen wird, aber ich mache es trotzdem, weil ich es kann. Zu dem EDS kommen bei mir noch die Erkrankung POTS, MCAS und Autismus dazu.

Welchen Sport betreibst du im Alpenverein?

Klettern, wandern mit der Joëlette, ich trainiere gerade mit einer Freundin auf einen Halbmarathon. Außerhalb des Alpenvereins mache ich regelmäßig Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie. Reittherapie habe ich auch noch. Ich würde so gerne mal wieder Skifahren ausprobieren. Das konnte ich früher sehr gut. Oder Fahrradfahren mit einem Tandemrad.

Stell dir vor, du wärst für einen Tag Sektionsvorsitzende.

Was würdest du in der Sektion verändern?

Ich würde mir wünschen, dass das, was im Inklusionsreferat gemacht wird, also der Mix aus Teilnehmenden und Ehrenamtlichen, Menschen mit und ohne Behinderung, sichtbar wird in der ganzen Sektion. Mehr Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung wären schön. Ein paralympischer Klettercontest in Freiburg wäre auch toll. Auch, dass es mehr inklusive Ausfahrten im Jahr gibt. Die Einschränkung, dass lediglich zwei Teilnehmende mit Rollstuhl mit auf eine Ausfahrt können, ist schade. Bei mehr Teilnehmern im Rollstuhl würde das Bewusstsein der Mitglieder für Inklusion auch wachsen.



Foto: privat

Ich finde es andererseits schwierig, zu der Frage etwas zu sagen, weil ich glaube, dass es so ein komplexes Thema ist – und ich kenne mich sehr wenig aus damit. Bei Halbwissen fehlt oft die wichtige Hälfte. Das ist einfach sehr komplex.

Was gefällt dir am Alpenverein?

Die Angebote für Menschen mit Behinderung. Leider ist es immer noch etwas Einzigartiges. Das bieten nicht viele Sektionen oder Vereine. Gerade die Joëlette oder der Umbau der Halle – das ist so toll. Ich muss nicht mehr auf dem Hintern die Treppe runterrutschen, es gibt jetzt einen Fahrstuhl! Da dürfte auch noch mehr finanzielle Unterstützung auf politischer Seite fließen. Wenn man konsequent die Behindertenrechtskonvention umsetzen würde, dann müssten ganz andere Zuschüsse gewährt werden.

Welche Tour wolltest Du schon immer unternehmen?

Letztes Jahr bin ich von Steg aus zur Pfälzer Hütte gewandert, also mit der Joëlette. Das waren 800 Höhenmeter. Sogar in der Art würde ich gerne nochmal machen. Für mich ist das Sitzen aber auch anstrengend, z. B. den Oberkörper halten, den ruckeligen Gang der Träger kompensieren, das Gleichgewicht halten. Ich würde auch gerne mal was in Richtung Klettersteig ausprobieren. Ich weiß aber nicht, ob das realisierbar ist.

Was machst du sonst so?

Seminare zum Thema Kinderschutz, Autismus, Inklusion, Krisensituationen, teils ehrenamtlich, teils auf Honorarbasis; ich leite Zeltlager für Jugendliche im Sommer.

Helia Schneider



Blick auf den Watzmann am Abend / Foto: Stephan Tapken

Das Wetter in den Bergen

Unsere Sektion lädt ihre Mitglieder zum Fotowettbewerb ein

Unsere Sektion lädt ihre Mitglieder zum Fotowettbewerb „Das schönste Bild zum Thema Bergwetter“ ein.

Sich optimal über das Wetter in den Bergen zu informieren, gehört zu den Grundlagen einer jeden Tourenplanung. Eine exakte und verlässliche Vorhersage des Bergwetters ist unbedingt notwendig, denn das Wetter entscheidet über Erfolg oder Misserfolg einer Tour. Auch für uns Fotografen und Fotografinnen ist eine akribische Vorbereitung unerlässlich, wenn wir bei der Planung unserer Motive wetterbedingte fotografische Aspekte wie Lichtverhältnisse, Wolkenformationen, Großwetterlagen, Nebel etc. mit ins Spiel bringen wollen.

In diesem Sinne suchen wir dieses Mal das Foto, das das Thema „Bergwetter“ künstlerisch am besten trifft. Wer teilnehmen möchte, sendet sein oder ihr Bild im JPG-Format mit einem Bildtitel und dem Betreff „Fotowettbewerb 2025“ an die E-Mail-Adresse der *bergwärts*-Redaktion. In der E-Mail bitte auch den Namen und die Anschrift der Fotografin oder des Fotografen hinzufügen. Die Auflösung des Bildes sollte circa 4 Megabyte beziehungsweise auf der Längsseite 3.840 Pixel betragen. Mit der Teilnahme stimmt die Fotografin oder der Fotograf der Veröffentlichung des Bildes in unserer Zeitschrift *bergwärts* oder anderen Sektionsmedien und bei Sektionsveranstaltungen

gen zu. Es ist zudem geplant, die besten Bilder des Wettbewerbs im Herbst 2025 in einer Fotoausstellung im Sektionshaus zu zeigen. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Mitgliedern der *bergwärts*-Redaktion, wählt die besten Bilder aus. Es werden mehrere Preise vergeben.

Erster Preis

Die Person des Siegerbildes bekommt einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Halbpension auf der Freiburger Hütte.

Zweiter bis fünfter Preis

Das Buch: „Fotografieren mit Wind und Wetter: Wetter verstehen und spektakulär fotografieren!“ von Bastian Werner

Einsendeschluss ist der 31. August 2025

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion, ohne die Mitglieder der Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kontakt: Redaktion *bergwärts*, fotowettbewerb@dav-freiburg.de

Stephan Tapken
Fotograf und Mitglied der Redaktion *bergwärts*

► Unter uns

Partnerschaftstreffen Besançon

11. und 12. Oktober 2025

Wir laden zum alljährlichen Herbsttreffen mit den Freunden aus Besançon am Wochenende vom 11. bis 12. Oktober ein – in diesem Jahr im Schwarzwald. Wir übernachten und werden verpflegt in der Jugendherberge Titisee. Sie liegt sehr schön in Richtung Titisee – Bruderhalde oberhalb des Sees. Von hier aus können schöne Wanderungen unternommen werden. Die Jugendlichen und die Kletterer fahren mit ihren Betreuer*innen entweder nach Todtnau oder ins Kletterzentrum Feldberg.

Es können insgesamt 25 Personen (inkl. 5 Jugendlicher + 2 Betreuer) teilnehmen. Wir freuen uns auf verschiedene Wanderungen am Samstag und Sonntag, auf interessante Gespräche beim Wandern und auf gemeinsame Mahlzeiten. Details werden nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Jugendleiter wenden sich bitte für Auskünfte an Margit Anhut (0171 9928075) oder Christoph Paradeis (0160 97216668).

Anmeldungen erfolgen über die Tourenanmeldung/sonstige Touren auf der Webseite der Sektion. Der Preis wird auf der Anmeldeseite angegeben, er beträgt ungefähr 55 Euro pro Person für Übernachtung und Halbpension.

Sonnenbestrahlter Glücksmoment am Titisee / Foto: Margit Anhut



Klimafreundlich
unterwegs!

Jetzt Katalog 2025 anfordern!



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen.

Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels.
Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand.
Willkommen an Bord!

WANDERREISEN

Ischia	03.04. – 11.04.2025	ab 2.150 €
Elba	26.04. – 02.05.2025	ab 1.590 €
Naxos	26.04. – 10.05.2025	ab 4.050 €
Sardinien	z.B. 03.05. – 11.05.2025	ab 2.390 €
Altmühltal	04.05. – 09.05.2025	ab 1.160 €
Costa Brava	z.B. 08.06. – 14.06.2025	ab 1.075 €
Nordgriechenland	07.06. – 22.06.2025	ab 2.950 €
Abruzzen	10.06. – 18.06.2025	ab 1.990 €
Österreich	30.06. – 06.07.2025	ab 1.190 €

RUNDREISEN

Irlands Norden	29.05. – 09.06.2025	ab 3.590 €
Südspanien intensiv	17.11. – 04.12.2025	ab 3.990 €
Baltikum intensiv	12.07. – 26.07.2025	ab 3.990 €
Polen	27.07. – 15.08.2025	ab 5.490 €
Nordkap, Lofoten & Vesterålen	01.08. – 23.08.2025	ab 6.490 €
Albanien	12.05. – 25.05.2025	ab 3.590 €
Die Liparischen Inseln	22.09. – 02.10.2025	ab 3.190 €
Ostsee	06.10. – 16.10.2025	ab 3.190 €
Portugal mit Algarve	01.11. – 15.11.2025	ab 3.290 €

STÄDTEREISEN

Bordeaux	01.06. – 05.06.2025	ab 1.270 €
Flandern	z.B. 02.06. – 06.06.2025	ab 1.140 €
Maastricht	26.05. – 28.05.2025	ab 590 €
London	z.B. 11.08. – 15.08.2025	ab 1.110 €
Annecy	28.06. – 29.06.2025	ab 285 €
Dijon	04.07. – 06.07.2025	ab 490 €
Bergamo	25.07. – 27.07.2025	ab 445 €
Prag	z.B. 05.08. – 09.08.2025	ab 795 €
Madrid	30.08. – 06.09.2025	ab 2.290 €

Unsere Tagesfahrten finden Sie unter: www.avantireisen.de/Tagestouren

Avanti

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastraße 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de

Den DAV mit anderen vernetzen

Die Kooperationsbeauftragte Mirjam Rauser im Portrait

Als Kind und Jugendliche sei sie ein absoluter Wandermuffel gewesen, berichtet die 29-jährige. Doch als sie nach ihrem Abi nach Norwegen und Australien reiste, entdeckte sie die Natur, das Klettern, Wandern und Bergsteigen für sich. „Die Liebe zum Bergsport hat mich gepackt und da war es logisch, dass ich danach den Weg in den DAV fand. Ich habe mich in meiner Heimatsektion Stuttgart angemeldet und fand mich dort auch schnell in der Kletterhalle wieder“, berichtet sie.

Als ihr zweites Studium – Sportwissenschaften – sie nach Freiburg führte, bewarb Mirjam sich im Kletterzentrum als Thekenkraft und wurde genommen. Schnell war sie als Jugendleiterin in der Gruppe der „Flinken Faultiere“ und auch als Klettertrainerin aktiv, alles parallel zum Studium, in dem sie die Sporttherapie vertiefte. Davor hatte sie Agrarwissenschaft in Stuttgart studiert und daneben auf dem Bio-bauernhof ihrer Eltern gearbeitet, auf dem sie bis heute ein größeres Stück Land selbst bewirtschaftet. Garten als Gelegenheit, zwischen- durch aufzutanken.

Auf die Frage, wie sie zu der Stelle als Kooperationsbeauftragte der Sektion Freiburg kam, antwortet Mirjam: „Eigentlich ist die Stelle im DAV meine erste richtige Festanstellung. Nachdem ich drei Jahre an der Theke und im Kletterzentrum gearbeitet habe, bin ich selbst aktiv auf die Betriebsleitung zugegangen und habe mich angeboten. In erster Linie sah ich Potential, wo ich entlasten könnte und gemeinsam mit Tim Kukla und dem Vorstand wurde die Stelle konzipiert und entwickelt.“

Sie musste sich jedoch offiziell bewerben – mit Erfolg! Seit Juli 2024 ist sie die zuständige Mitarbeiterin für Kooperationen der Sektion. Die Liste ihrer Aufgaben ist lang: „Da gibt es viele Projekte. Für das Kletterzentrum ist das beispielsweise die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas. Da überlegen wir im Moment, wie wir den Schulklassen oder Kitagruppen den Besuch des Kletterzentrums an den Vormittagen ermöglichen können, wo es leerer ist. Oder ich unterstütze im Alltagsgeschäft unseren festangestellten Trainer Richard Ford, indem ich Gruppenanfragen bearbeite. Für die Sektion ist es dann die Organisation und Pflege von Kooperationen wie zum Beispiel mit dem Schwarzwaldverein oder dem Sportquartier St. Georgen. Letzteres ist ein Zusammenschluss von Vereinen und Schulen aus St. Georgen. Beim vorigen Treffen des Sportquartiers haben wir beispielsweise überlegt, wie wir Sportangebote für Kinder aus prekären finanziellen



Foto: privat

Verhältnissen einfacher machen könnten. Für die Sektion soll ich außerdem ein Konzept für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt entwickeln.“ Ihr Vorgehen schildert sie so: „Einfach anklopfen und Glück haben, auf die richtigen Menschen zu stoßen, die offen sind für meine Ideen“. Der Plan ging bis jetzt immer auf.

Was ihr besonders Spaß macht und sie zufriedenstellt? „Vor allem Arbeit, bei der ich direkt mit Personen zusammenarbeiten kann, sei es in unterschiedlichen Arbeitsgruppen oder im Sportquartier St. Georgen. Aber auch das Schutzkonzept mitentwickeln zu dürfen, ist mit großer Vorfreude verbunden.“ Worauf sie stolz ist: „Die Stelle an sich. Es gab ja nichts, woran ich anknüpfen konnte. Die Kooperation mit dem Schwarzwaldverein läuft inzwischen richtig gut, wir haben schon verschiedenste Ideen in Richtung gemeinsamen Aktionen unter dem Motto Naturschutz gesponnen, darauf bin ich wirklich stolz!“, antwortet sie.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Da sind zum Beispiel die Arbeitszeiten. Obwohl sie in Teilzeit angestellt ist, vergeht keine

Woche, in der sie nicht auch an freien Tagen arbeitet, am Wochenende oder abends. In der Konsequenz bedeutet das, im Privatleben und im Sport zurückzustecken.

Da ihre Stelle ganz neu war, gab es keine ausgefeilte Stellenbeschreibung. Diese hätte den Start in mancherlei Hinsicht vereinfacht. „Der Weg mit dem DAV ist nicht immer ein glatter, ich begegne immer wieder der Einstellung, Kooperationen einzugehen bedeute Mehrarbeit. Dem ist aber nicht so, im Gegenteil, eine Kooperation kann auch entlasten. Aber da verstehe ich mich als Botschafterin und bleibe dran, das immer wieder klarzumachen. Mir ist bewusst, dass es eine langwierige Sache ist, Neues in so einem großen Verein einzuführen und zu etablieren.“ Da sei Geduld gefragt, berichtet sie. „Ich bin eine Person, die gerne sofort etwas umsetzen will und anpacken möchte. Wenn es dann nicht so vorangeht, wie ich mir das vorstelle, muss ich mich bremsen. Aber in so einem großen Verein dauern Sachen einfach länger.“

Zu ihren Zielen sagt sie: „Ich möchte den DAV mehr mit der Vereinslandschaft Freiburgs verknüpfen. Da darf noch mehr Öffnung stattfinden, die Vereine können sich gegenseitig ergänzen und darin liegt eine Chance. Es gibt Projekte, die schon laufen, die jedoch eine größere Sichtbarkeit haben dürfen, zum Beispiel die Müllsammelaktion. Die könnte dann statt nur von fünf von 15 Menschen aus unterschiedlichen Vereinen durchgeführt werden. Mich motiviert auch, den Verein und das Vereinsleben diverser zu gestalten, z. B. Menschen abzuholen, die finanziell nicht so privilegiert sind, eine andere Sprache sprechen oder aus anderen Gründen bis jetzt noch keinen Zugang zum Bergsport haben.“

Auf die Frage, was sie sofort verändern würde, wenn sie könnte, antwortet Mirjam: „Mehr Transparenz und eine kommunikationsfreudige Kultur würde ich mir wünschen. Es laufen so viele coole Sachen im Verein, aber die meisten Menschen bekommen es gar nicht mit. Ich frage mich, woran das liegt. Teilweise ist es schwierig für mich, an Informationen zu kommen, zum Beispiel aus den Abteilungen.“

Auf die abschließende Frage nach ihren bevorzugten Bergsportarten und anderen Hobbys folgt eine beeindruckende Aufzählung: „Ich gehe gerne Klettern, drinnen wie draußen, wandere gerne, auch alpin, fahre mit dem Fahrrad durch die Berge, am liebsten mit Zelt im Gepäck. Im Winter gehe ich Snowboarden und Langlaufski fahren, eine erste Skitour steht auf der Liste. Aber auch andere Sportarten wie Hallenvolleyball, Beachvolleyball, Krafttraining, Laufen, Schwimmen, Radfahren erfüllen mich“.

Und wenn dann noch Zeit bleibt: Mirjam backt gerne!

Helia Schneider

Brillen Kontaktlinsen Sportoptik



Brillenladen
im Stühlinger GmbH

Klarastraße 39
79106 Freiburg
Telefon 0761-280537
www.brillenladen.net

Wenn aus Begegnungen Freundschaften werden

Ehrung der Jubilare der Sektion

Der Alpenverein hält fit! Wer daran Zweifel hatte, konnte sich Mitte März bei der Ehrung der Jubilare eines Besseren belehren lassen. Da saßen etliche Jahrhundert Bergerfahrung fröhlich bei Kaffee, Kuchen und Sekt beisammen, erzählten von vergangenen Unternehmungen und planten neue Touren. Unterwegs sein mit dem Alpenverein hält nicht nur körperlich fit, sondern auch im Kopf.

Und: Der Verein stiftet Freundschaften und Bekanntschaften, die Jahrzehnte halten. Als Maria Köster für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde, berichtete Götz Lebrecht, wie er Maria Köster vor 40 Jahren auf der Freiburger Hütte kennenlernte. Seither wandern sie zusammen durch die Alpen und den Schwarzwald. „Wir sind auch heute noch jede Woche unterwegs“, sagte Götz, der über 90 Jahre alt ist.

Von über 220 Ehrungen dieses Jahr waren 48 Mitglieder anwesend und wurden von Juliane Grass aus dem Beirat und Björn Klaas vom Vorstand der Sektion für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Ulrike Welte ist sogar schon seit 60 Jahren dabei. Sie berichtete von ihren Wanderungen mit der Gruppe Arnika kreuz und quer durch den Kaiserstuhl. Der Wanderführer habe ihnen in jedem Ort den typischen

Dialekt erklären können. „Ob Königsschaffhausen oder Endingen, er kennt den noch so kleinsten Unterschied in der Sprechweise.“

Seit 70 Jahren Mitglied in unserer Sektion ist Freya Arlott. Als sie 1955 eintrat, hatte die Sektion 255 Mitglieder, wie Manuela Schätzle von der Geschäftsstelle herausfand. 1980 waren es 2000, heute sind es 20.000. Freya erzählte, wie sie in die Sektion aufgenommen wurde („Damals brauchte man noch einen Leumund.“), wie sie mit der DAV-Jugend auf dem Fahrrad zum Klettern ins Donautal oder in den Battert bei Baden-Baden fuhr („Niemand hatte damals ein Auto.“), wie sie an der Freiburger Hütte Edelweiß pflanzten („Tausende Pflanzen haben wir ausgebracht.“).

Die Sektion ist aber nicht nur ein Ort schöner Erinnerungen an gemeinsame Touren. Für nicht wenige sind die Unternehmungen in den verschiedenen Abteilungen Teil ihres Lebens. Ulrike Welte brachte es auf den Punkt: „Wandern mit dem Alpenverein ist die beste Medizin gegen Einsamkeit im Alter.“

Jörg Buteweg

Ehrung der Jubilare / Foto: Manuela Schätzle



Freya Arlott - 70 Jahre Mitgliedschaft / Foto: Manuela Schätzle



Nachruf

Margarete Kuss

(05.11.1929 – 01.05.2025)

Margarete Kuss war ein kleines Wunder: Nach Schlaganfall und halbseitiger Lähmung hatte sie mit unbändigem Lebenswillen und eiserner Disziplin wieder Laufen gelernt und kam 2001 nach dem Tod ihres Mannes zum AV. Dort fand sie bei Almrausch ihre Heimat. Mit ihrer offenen, zupackenden Art und ansteckenden Lebensfreude brachte sie sich in vielfältiger Weise ein.

In Erinnerung bleibt, dass sie 2012 zusammen mit Isolde Herrmann für diejenigen Almrausch-Wanderer, die nicht mehr die ganze Strecke mitgehen können, die „verkürzten Wanderungen“ ins Leben rief: Bei diesen gibt es eine verkürzte Strecke von 1 – 1,5 Stunden Gehzeit mit gemeinsamer Einkehr am Ende. Dieses Konzept war ein großer, dauerhafter Erfolg. Ende 2019 musste sie aus gesundheitlichen Gründen diese Wanderungen aufgeben. Am 01.05.2025 ist sie jetzt im Alter von 95 Jahren gestorben.



Foto: Isolde herrmann

Karl Wolfgang Welte

Grenzen ziehen und respektieren

Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt

Berichte über Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Institutionen haben vor Jahren für Aufsehen und Empörung gesorgt. Seither gibt es eine Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung. Auch die katholische und die evangelische Kirche haben Beauftragte und bemühen sich um Aufarbeitung. Aber was hat das mit dem Deutschen Alpenverein und der Sektion Freiburg zu tun?

Mehr, als uns lieb ist. Missbrauch, üblicherweise als sexualisierte Gewalt bezeichnet, gibt es längst nicht nur in Kirchen. Und sie richtet sich nicht nur gegen Kinder und Jugendliche, auch wenn diese oft im Vordergrund stehen. Sexualisierte Gewalt gibt es überall, vor allem im sozialen Umfeld, also in der Familie oder in Schulen und Vereinen – auch im Alpenverein, auch wenn uns das nicht gefallen mag.

Die Zahlen sind erschreckend: 17.000 Fälle von sexuellem Missbrauch wurden 2022 angezeigt. Die Hälfte der Vorkommnisse trug sich in einem Verein zu, ein Viertel in der Familie. Fachleuten ist klar: Dies ist nur ein Bruchteil der tatsächlichen Vorkommnisse. Umfragen zufolge erleben drei Viertel aller Mädchen und ein Viertel der Jungen sexualisierte Gewalt, Personen mit Behinderung sind besonders oft betroffen.

Der Hauptverein hat sich deswegen einen Verhaltenskodex gegeben und unsere Sektion wiederum hat einen eigenen Kodex entwickelt. Ein solcher Kodex ist aber erst einmal nur Papier. Ganz praktisch bietet der Alpenverein seit etlichen Jahren Schulungen für Trainerinnen und Trainer an, um das Bewusstsein für die Problematik zu



schärfen. Für Jugendleiterinnen sowie Trainer im Leistungssport ist eine wiederholte Teilnahme an solchen Schulungen alle zwei Jahre verpflichtend, für alle anderen Aktiven dringend empfohlen.

Ziel der Schulungen, die in unserer Sektion regelmäßig angeboten werden, ist es zuerst einmal, Aktive zu sensibilisieren. „Bei unserem Sport ist Körperkontakt oft nötig – und auch nicht verboten“, sagt Clemens Maier vom Landeslehrteam Baden-Württemberg, der regelmäßig solche Schulungen leitet. „Aber Übergriffe sind tabu.“ Nur: Was ist eine nötige Berührung, was eine freundschaftliche Umarmung, was ein Übergriff?

Die Grenzen sind fließend zwischen Grenzverletzungen, die korrigierbar sind und womöglich unabsichtlich geschehen, übergriffigem Machtmissbrauch, der nicht unbedingt geplant ist, und strafrechtlich bedeutsamen Formen. Mit Fragebögen und Diskussionen versucht Clemens, den Trainerinnen und Trainern Kriterien zu vermitteln. Bei einer Schulung im Dezember 2024 in der Sektion wurde deutlich, dass die Einschätzungen weit auseinandergelassen, zwischen „ist Privatsache“ und „ist ein Übergriff“. Es kommt immer auf den Einzelfall und den Zusammenhang an. Das macht es schwierig, einfache allgemeine Regeln festzulegen. Für Clemens ist wichtig: „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kursen und Touren setzen die Grenze. Sie entscheiden, was sie als angemessen empfinden“. Er empfiehlt beispielsweise den Checker-Tobi-Film „Deine Grenze – Deine Entscheidung“, um Kinder zu ermutigen, ihre Empfindungen zu artikulieren.

Wer allerdings glaubt, das Thema sexualisierte Gewalt betreffe nur Kinder und Jugendliche, sei daran erinnert, dass sich der Ehrenrat der Sektion im Jahr 2024 mit einem Vorfall auseinandersetzen musste.

Dabei ging es um ein Ereignis unter Erwachsenen auf einer Veranstaltung der Sektion.

Kommt es zu Vorfällen – ob zwischen Teilnehmern oder zwischen Trainern und Teilnehmerinnen – sei es wichtig, dass es Ansprechpersonen im Verein gibt, sagt Clemens Maier. Betroffene müssten ernst genommen werden. In unserer Sektion gibt es zwei Ombudsleute, eine Frau und einen Mann. Unter ombudsstelle@dav-freiburg.de ist das Team zu erreichen.

Auch im DAV-Landesverband Baden-Württemberg und in der Münchner Zentrale gibt es Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowohl für Betroffene wie für Aktive, die Betroffene unterstützen wollen. Clemens' Fazit: „Es gibt keinen größeren Fehler, als nichts zu tun“.

Informationen zu Schulungsangeboten, Vorgehen im Verdachtsfall, Handlungsempfehlungen zum Umgang mit erweiterten Führungszeugnissen (eFz) etc. gibt es auf der Homepage der JDAV unter www.jdav.de/psg

Informationsseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: www.trau-dich.de

Unabhängige Anlaufstelle Safe Sport – Unabhängige Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt im Sport: www.ansprechstelle-safe-sport.de

Jörg Buteweg

Foto: Manuela Schätzle

Sektionshütte Ramshalde

Werde Teil unseres Hüttenteams

Unsere Schwarzwaldhütte Ramshalde ist für viele Mitglieder der Sektion ein echter Lieblingssort, sei es als Basis für Wanderungen, als Ziel für Familienfeiern oder als ruhiger Rückzugsort mitten in der Natur. Damit dieser besondere Ort in Schuss bleibt, braucht es helfende Hände – und genau da kommst du ins Spiel!

Wir suchen engagierte Teammitglieder, die Lust haben, unser bestehendes Hüttenteam zu unterstützen. Die Aufgaben sind vielfältig und saisonal unterschiedlich – vom Arbeiten im Garten über kleinere Reparaturen im Innen- und Außenbereich bis hin zur Gestaltung und Pflege des Außenbereichs. Ob handwerklich begabt oder einfach gerne draußen aktiv: Jede helfende Hand ist herzlich willkommen!

Die Ramshalde hat eine wunderschöne Lage oberhalb der Bundesstraße 500, zwischen dem Thurner Wirtshaus und Hinterzarten. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sie gut erreichbar:

Die Bushaltestelle „Breitnau Ramshalde“ liegt direkt unterhalb der Hütte.

Neben dem gemeinsamen Arbeiten kommt auch das Miteinander nicht zu kurz. Es gibt immer wieder Gelegenheiten zum Austausch, zur Pause mit Aussicht oder einfach für einen schönen Nachmittag in der Natur.

Du hast Lust, dich einzubringen?

Dann melde dich gerne bei uns. Wir freuen uns über neue Gesichter, frische Energie und alle, die motiviert mitmachen!

Kontakt:

Hüttenwart Nick Ruttloff

WhatsApp: +49 7643 9332558

E-Mail: nick.ruttloff@dav-freiburg.de



Ehrenamtliche halten die Sektion am Laufen

Auch wenn schon viel Engagement da ist, gibt es noch Luft nach oben

Über die letzten vier Ausgaben der *bergwärts* haben wir durch verschiedene Beiträge die Bereiche in unserer Sektion beleuchtet, in denen ehrenamtliches Engagement stattfindet. Wir haben einen generellen Überblick gegeben, verschiedene Ebenen definiert, um die ehrenamtlichen Tätigkeiten klarer darstellen zu können und konnten sogar mit aktuellen Zahlen dienen.

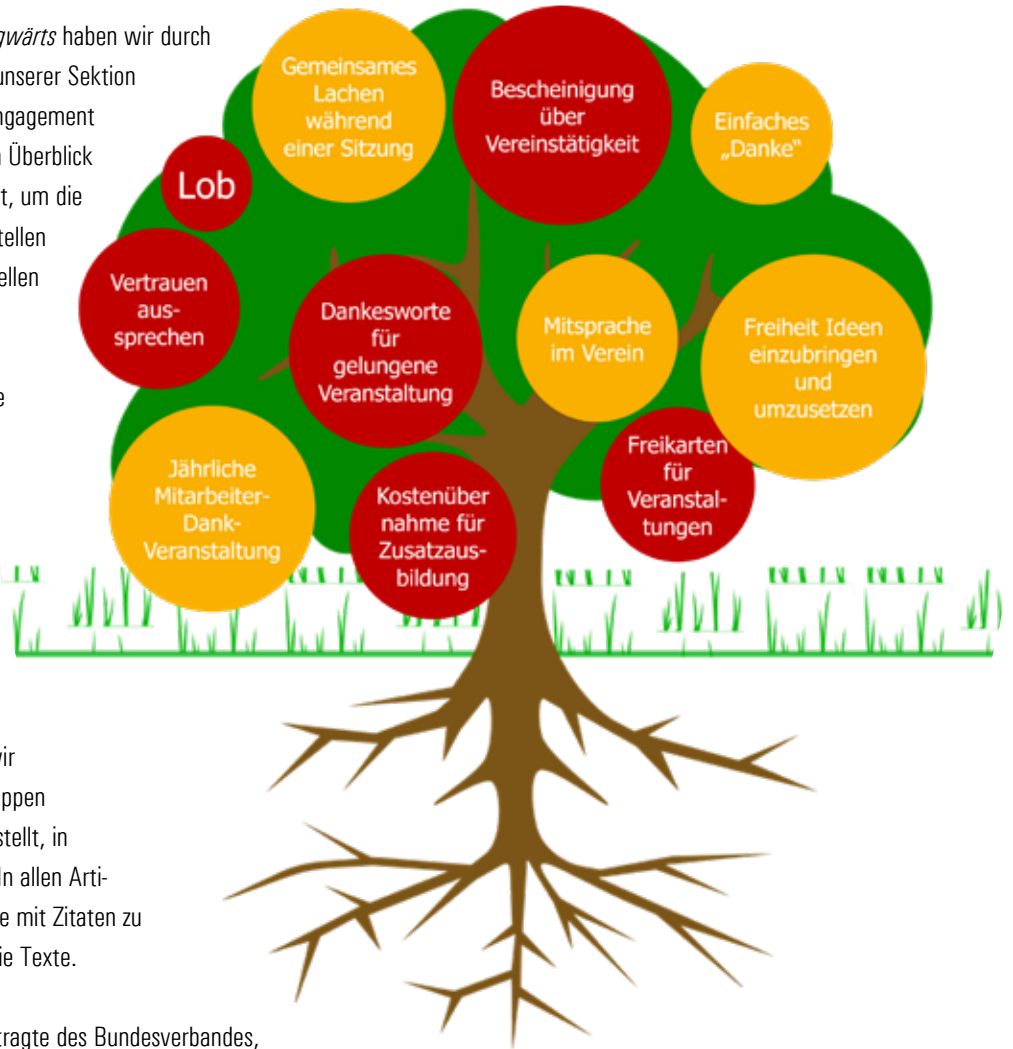
Während es im ersten Artikel der Reihe noch recht allgemein um das Ehrenamt im DAV ging, wie Menschen generell zu dem Thema stehen, was sie motiviert und warum Ehrenamt auch notwendig ist, ging es im zweiten Artikel um die Geschäftsstelle und die Vereinsgremien in unserer Sektion.

Im dritten und vierten Beitrag haben wir die verschiedenen Abteilungen und Gruppen mit ihren vielfältigen Aktivitäten vorgestellt, in denen Ehrenamtliche sich engagieren. In allen Artikeln kamen verschiedene Ehrenamtliche mit Zitaten zu Wort und diverse Grafiken ergänzten die Texte.

Auch konnten wir die Ehrenamtsbeauftragte des Bundesverbandes, Petra Wiedemann, für diverse Inhalte in den unterschiedlichen Artikeln gewinnen.

Werfen wir nun einen Blick darauf, was die Sektion bereits tut und wo wir aus Sicht der *bergwärts*-Redaktion noch Handlungsbedarf sehen. Ohne Ehrenamt wäre diese Art von Vereinsleben nicht möglich. Und nach wie vor ist es wichtig, motivierte Menschen dafür zu gewinnen.

Was wird jedoch dafür benötigt? Zum einen geht es darum, Transparenz zu schaffen. Die Mitglieder müssen Kenntnis darüber erhalten, welche Möglichkeiten es für ihr Engagement gibt und welche genauen Aufgaben sie erwarten würden. Da der Posten des/der Ehrenamtsbeauftragten immer noch unbesetzt ist, werden im Moment solche Angebote wie der Ehrenamtsstammtisch, der



Ehrenamts-Newsletter oder die Ehrenamtsfeste nicht verlässlich organisiert. Diese würden natürlich die Möglichkeit für Information und Austausch bieten. Wir hoffen, dass sich im Jahr 2025 jemand findet, der Lust hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Außerdem ist die Wertschätzung gegenüber den Ehrenamtlichen unabdingbar. Dankbarkeit und Anerkennung erfahren die Engagierten bei uns z. B. in Form des Weihnachtssessens und alle erhalten jährlich ein kleines Weihnachtspresent. Auch die Berichte im *bergwärts* sind eine Form der Anerkennung.

Ehrenamt soll möglichst flexibel sein, ergeben Befragungen (siehe Artikel 1 der Reihe). Das heißt: Wie kann die Sektion das Ehrenamt so gestalten, dass sich auch Berufstätige engagieren und es mit ihren Lebensumständen und ihrer zeitlichen Kapazität vereinbaren

lässt? Schauen wir in die Abteilungen, ist das beispielsweise für Trainerinnen und Trainer durchaus möglich, da ihnen freisteht, wie viele Angebote sie durchführen möchten.

Auch Fort- und Weiterbildungen, die von der Sektion organisiert werden, können einen Anreiz schaffen. Die *bergwärts*-Redaktion hat zum Beispiel in der Vergangenheit eine externe Referentin eingeladen, die zum Thema „Redigieren“ eine eintägige Fortbildung für das ganze Team durchgeführt hat. Auch gibt es immer wieder Vorträge speziell nur für Ehrenamtliche. Hier engagieren sich vor allem Andrea Bräunig und Kira Kurz aus der Abteilung Kultur. Und die Sommerabteilung bietet dieses Frühjahr für die Trainerinnen und Trainer einen „Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs“ mit einem externen Anbieter zu vergünstigten Konditionen an.

Fest verankert ist in unserer Sektion ein Mentorinnen- und Mentorenverfahren. Alle angehenden Trainerinnen und Trainer der Abteilungen bekommen zu Beginn in ihrer Rolle als Hospitant oder Hospitantin eine Mentorin oder einen Mentor aus der Trainerschaft an die Seite gestellt, die/der sie oder ihn anleitet und mit auf Tour oder Kurse nimmt und für alle Anliegen als Ansprechperson zur Verfügung steht. Auch das erleichtert neuen Ehrenamtlichen, sich in ihrer Rolle zurechtzufinden.

Was hält Ehrenamtliche in der Sektion und was fördert die Gemeinschaft? Hier wird bereits einiges unternommen. Durch von den jeweiligen Abteilungen organisierte Treffen, gemeinsame Ausflüge oder das Techniktraining für alle Trainerinnen und Trainer der Abteilungen ist soziale Interaktion, Austausch und auch Vernetzung möglich. Vor allem auch beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen. Eine weitere Gelegenheit für Austausch bietet die jährliche Tagung für Trainer und Trainerinnen, mit von der Sektion gestellter Verpflegung und einem Vortrag einer externen Person zu einem „bergrelevanten“ Thema. So wird soziales Miteinander ermöglicht. Auch das jährlich stattfindende Frühlings- oder Sommerfest tragen dazu bei.

Noch mehr in den Blick genommen werden darf das Potential, Mitglieder direkt anzusprechen und ihnen mögliche ehrenamtliche Aufgaben „schmackhaft“ zu machen. Dies kann auf Seiten der Trainer und Trainerinnen auf Touren oder Kursen – in der Jugend durch die Jugendleiter und Jugendleiterinnen – geschehen, gilt aber auch für alle, die bereits ehrenamtlich aktiv sind: Wenn Sie jemanden wissen und kennen, den Sie sich im Ehrenamt in der Sektion vorstellen können, fragen Sie aktiv nach! Begeisterung kann nachweislich ansteckend sein! Einmal mehr wäre wieder hilfreich, wenn der Posten

des Ehrenamtsbeauftragten besetzt wäre. Es wäre viel gewonnen, wenn sich jemand verantwortlich fühlen und entsprechende Maßnahmen ergreifen würde. An dieser Stelle nochmals der Aufruf: Sollten Sie sich angesprochen fühlen, dieses Ehrenamt zu übernehmen, melden Sie sich gerne unter info@dav-freiburg.de.

Auch in der *bergwärts*-Redaktion haben wir immer wieder Bedarf an Menschen, die sich engagieren möchten. Melden Sie sich bei Interesse gerne unter redaktion@dav-freiburg.de

Helia Schneider und Stephan Tapken

Das könnte wiederaufleben, wenn sich Engagierte finden, die es organisieren:

Ehrenamtsstammtisch

Dieser ist eine informelle Zusammenkunft, die meistens freitags um 17 Uhr stattfindet. Jeder kann etwas für das Räuberbuffet mitbringen und es erfolgt ein reger Austausch über dies und das, meistens ohne Agenda. Es ist ein abteilungsübergreifendes Angebot.

Ehrenamt-Newsletter

Er wird im Moment gelegentlich aus der Geschäftsstelle verschickt, es wäre aber schön, wenn das zukünftig wieder ein/e Ehrenamtsbeauftragte/r übernehmen würde. Darin sind z. B. Informationen zu Neuregelungen enthalten, aber auch zu Themen der Geschäftsstelle oder des Vorstands und weitere Dinge, die alle Ehrenamtlichen betreffen und wichtig sind.

Sektionskanal in DAV 360 TEAMS für Ehrenamtliche

Dieser darf gerne wieder in Angriff genommen und gepflegt werden.

Ehrenamtsfeste

Auch diese sind in den letzten Jahren nicht mehr regelmäßig organisiert worden und dürfen gerne wiederbelebt werden.



Hängebrücke Holzgau

Immer am Lech entlang

Der Lechweg: Eine Wanderung in sechs Etappen

Im Frühsommer 2024 haben wir, drei wanderbegeisterte Freundinnen, gemeinsam den bekannten Lechweg ins Visier genommen. Die Weitwanderung mit mittlerem Schwierigkeitsgrad führt in mehreren Etappen vom Hochgebirge ins Alpenvorland und folgt dabei dem türkisfarbenen Lech, einem der letzten Wildflüsse der Nordalpen. Der Weg verbindet Vorarlberg und Tirol und endet in Bayern. Mal verläuft der Weg hoch über dem Fluss, den man tief unten in der Schlucht nur erahnen kann, mal auf Panoramawegen in mittleren Höhen, mal direkt am Fluss oder durch die breiten Flusssauen wie im unteren Bereich. Das markante **L**, als Zeichen des Lechwegs, leitete uns Wanderinnen zuverlässig vom Lechquellengebirge am Formarinsee in 1.793 Meter Höhe über circa 125 Kilometer zum Lechfall bei Füssen auf 800 Meter Höhe. Alternativ kann man sich jedoch auch der Herausforderung stellen und von Füssen aus bergauf in Richtung Formarinsee wandern.

Im Gebiet um den Formarinsee und um Lech kann noch bis weit ins Frühjahr hinein Schnee liegen. Eine Wanderung flussabwärts sollte daher frühestens für Mitte bis Ende Juni geplant werden. Zu Beginn unserer Tour Ende Juni war das Wetter regnerisch und trüb. Das Wetter besserte sich zum Glück, sodass wir die grandiose Berg- und Flusslandschaft der Lechtaler und Allgäuer Alpen in vollen Zügen genießen konnten. Überwältigend waren die unzähligen Pflanzenarten, unter anderem viele verschiedene Orchideen, die im Frühsommer blühen. Leider haben wir die Frauenschuhblüte bei Martinau zwischen Mitte Mai und Mitte Juni verpasst.

Frühmorgens sind wir mit dem Wanderbus in Lech zum Formarinsee gestartet. Leider hatten wir an diesem ersten Tag Pech mit dem Wetter, sodass die Freiburger Hütte über dem See in den tiefhän-

genden Wolken kaum erkennbar war. Die erste Herausforderung der Wanderung waren dann auch die ersten Kilometer auf einem steinigen, sehr nassen Pfad durch die Wiesen am Formarinbach entlang. Nach dem Zusammenfluss von Formarin- und Spullerbach zum Lech wurde der Weg dann trotz Regen besser. Nach einer Übernachtung in Lech ging es am nächsten Tag weiter nach Warth/Lechleithen. Die Walserhäuser in Warth zeigen, dass das Gebiet um die Gemeinden Lech und Warth zum Siedlungsgebiet der Walser gehörte, die sich dort im 14. Jahrhundert niederließen. Am nächsten Tag ging es weiter Richtung Steeg, wo wir uns in der Naturkäserei Sojer gestärkt und für den nächsten Tag mit Proviant versorgt haben. Von unserem Quartier im Ortsteil Walchen ging es weiter über die Fußgängerhängebrücke bei Holzgau, die in 110 Metern Höhe die Höhenbachtalschlucht überbrückt, nach Elbigenalp. In Holzgau fallen einem sofort alte und neue Lüftmalereien auf, mit denen viele Häuser bemalt sind. Wer genügend Zeit mitbringt, kann unterwegs einen Abstecher auf die Jöchelspitze machen, die einen guten Rundblick über das Lechtal und in die Lechtaler Alpen bietet. Elbigenalp ist der Heimatort der Malerin Anna Stainer-Knittel, bekannt als Geierwally. Wir waren leider zur falschen Zeit in Elbigenalp, sonst hätten wir eine Aufführung der Freiluftspiele besuchen können, wo, je nach Jahr, unter anderem die Geschichten der Geierwally oder der Schwabenkinder aufgeführt



Lech nach Warth



Jetzt Anfrage
stellen und
Fördermittel
sichern!

Wärmepumpe?

Neue Fenster?

Dämmung?

PV-Anlage?

Nikolas Knetsch
Energieeffizienz-Experte



ENERGIEBERATUNG

Wohn- und Nichtwohngebäude

Wir bringen Licht ins Dunkel und begleiten Sie rund um das Thema Energie im Haus.

- ✓ neutral
- ✓ unabhängig
- ✓ professionell
- ✓ Vor-Ort



Kosmogrün GmbH
Büro Freiburg
Paul-Ehrlich-Str. 7
79106 Freiburg
05121 | 2831270
info@kosmogruen.de
www.kosmogruen.de



► Unterwegs

werden. In Höfen nahe Reutte war unser nächstes Quartier. Eine lange Etappe, aber dank der Buslinie 110, die regelmäßig zwischen Lech und Reutte verkehrt, konnten wir die Etappe abkürzen. Zwischen Vorderhornbach und Weißenbach verläuft der Weg durch die breiten Lechauen. Diese sind zwar für geübte Wanderer nicht anspruchsvoll, als Teil des Tiroler Naturparks sind sie jedoch geradezu gespickt mit wunderbaren Pflanzen, unter anderem viele verschiedene Orchideenarten. Auch war es schön nach den vielen Eindrücken der letzten Tage, einfach zu laufen, ohne groß auf den Weg achten zu müssen. Ein lohnender Abstecher wäre der Aufstieg auf den Baichlstein, da man von dort einen großartigen Blick auf den sogenannten Lechzopf hat. Leider war wieder schlechtes Wetter angesagt. Also haben wir das Programm angepasst, sind zum Sightseeing nach Reutte und als der Regen aufhörte, durch die Pflacher Au, einem Vogelschutzgebiet, wieder zurück nach Höfen zu unserem Quartier gewandert. Die letzte Etappe des Lechwegs bietet wieder eine Reihe von Highlights. Von Pflach geht es auf die Sternschanze, eine Befestigungsanlage, die zur Burganlage Ehrenberg gehört, dann über die Grenze nach Deutschland und hinunter zum Alpsee. Wo der Wanderweg auf den See trifft, hat man einen wundervollen Blick über den See mit den Schlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein im Hintergrund. Idealerweise führt der Wanderweg am Seeufer entlang und über den Kalvarienberg weiter zum Lechfall, dem Ende des Lechwegs. Im Frühsommer 2024 war der Uferweg allerdings wegen Hochwasser gesperrt und der Blick auf die Königsschlösser versperrt. Für diese letzte Etappe gibt es ebenfalls Alternativen, die man mit Bus oder Zug kombinieren kann. Nach einer weiteren Übernachtung in Füssen sind wir bequem mit dem Zug zurück nach Freiburg gefahren. Letzteres ist ein großer Pluspunkt des Lechwegs, da Start und Ende von Freiburg aus bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.

Der Lechweg ist ein toller Weitwanderweg, der viele landschaftliche und kulturelle Highlights verbindet. Ambitionierten Wanderern bieten sich verschiedene Abstecher links und rechts des Tals an.

Bei kommerziellen Anbietern gibt es Lechweg-Touren mit allen Annehmlichkeiten im Programm. Es ist jedoch auch gut möglich, die Wanderung selbst zu organisieren. In den Orten unterwegs gibt es zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten, sodass man sich die Etappen je nach Fitness selbst einteilen kann.

Text und Fotos:

Gertrud Knauf-Beiter, Deborah Lawrie-Blum u. Sabine Schulz



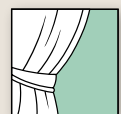
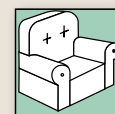
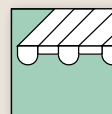
Lechauen

Werner Wernet

Nachf. Bernhard Ketterer
Raumausstattermeister

seit 1906

Polsterwerkstätte
Polstermöbel
Matratzen
Dekorationen
Gardinen
Bodenbeläge
Teppiche
Sonnenschutz



Hauptstraße 90 • 79104 Freiburg • Tel. 0761 / 53934
Fax 0761 / 555716 • bpketterer@t-online.de

Das etwas andere Dreiländereck

Mit Zelt, Hund und drei Kids unterwegs im Balkan

Bereits vor einiger Zeit hatten wir von dem wunderschönen Trek gehört, der von der Entwicklungshilfe in den einstigen Krisenregionen Kosovo, Albanien und Montenegro angelegt wurde. Doch Tagesetappen mit 20 km und über 1000 Höhenmetern an zehn Tagen hintereinander schienen uns als Familie mit Kindern zwischen sieben und elf Jahren doch eine Spur zu ambitioniert. Allerdings ließ uns die Faszination für den Trek nicht los und so begannen wir mit der Planung eines familienfreundlichen Abenteuers.

Zunächst stellte sich die Frage nach der Art der Unterkunft: Zelten, was entlang des Treks erlaubt ist, macht uns unabhängig, aber auch das Gepäck schwer. Unterkünfte gibt es in den Orten, die jedoch zum Teil 20 km voneinander entfernt liegen.

Wir entschieden uns schließlich für die Unabhängigkeit (und den schweren Rucksack). Da wir aber auch gerne ein bisschen in die Kultur der Länder eintauchen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt treten wollten, kalkulierten wir nur für fünf von zehn Tagen eigenes Essen ein (zusätzlicher Pluspunkt fürs Gepäck).

Über die Alpenverein Aktiv-App generierten wir unsere eigene 10-Tages-Wanderung, die Tagesetappen mit max. 14 Kilometern und 1.000 Höhenmetern vorsah. Wir planten, auf sechs Originalstapen des Treks unterwegs zu sein und zwischendurch eine landschaftlich sehr reizvolle Abkürzung zu nehmen.

Ende August brachen wir vom albanischen Theth aus auf ins Abenteuer – im Gepäck: zwei Zelte, fünf Isomatten und Schlafsäcke, Kocher, Essen, 3 kg Hundefutter und natürlich auch immer ausreichend Wasser.

Die erste Etappe vom Bergsteigerdorf Theth ins Valbona Tal ist wunderschön, sehr bekannt und daher auch viel begangen. Uns entgegenkommende Esel, mit Rollkoffern beladen, waren nur eine der Kuriositäten dieses ersten Tages. Unsere Kids meisterten die Etappe mit 1000 Metern nach oben (und ähnlich vielen auch wieder hinab) sehr gut. Am Nachmittag erreichten wir ein schönes Tal, wo wir im Garten eines Restaurants umsonst unsere Zelte aufschlagen durften und sogar eine heiße Dusche bekamen. So erging es uns noch mehrmals auf der Reise. Wir erlebten eine tolle Gastfreundschaft und viele nette und hilfsbereite Gesten.

Auf den weiteren Etappen wurde es deutlich ruhiger. Vereinzelt begegneten wir Hikern aus aller Welt – andere Familien bzw. Kinder trafen wir jedoch nicht. Dass wir mit unserer Konstellation wohl doch eine Besonderheit auf dem Trek darstellten, merkten wir auch daran, dass die Kids fast überall reichlich mit Süßigkeiten und Getränken beschenkt wurden.

Unsere Familie entwickelte langsam eine Routine für das tägliche Zelte auf- und abbauen, „Lager einrichten“ und Essen zubereiten – schneller wurden wir dennoch nicht :-)

Bis zum schön gelegenen Doberdol blieben wir zunächst auf dem Original-Trek. Von dort nahmen wir einen tollen Weg über einen Berg Rücken, an einem verwunschenen See vorbei in Richtung des montenegrinischen Ortes Plav.

Unterwegs lernten die Kids nicht nur viel über die dortige Flora und Fauna. Auch das Wetter wurde nach dem ersten Gewitter-Erlebnis



► Unterwegs

immer genau beobachtet und in einem Bergdorf durften sie am Abend beim Eintreiben der Kühe und Pferde helfen.

In Plav legten wir einen Pausetag ein, gingen im See baden und ließen uns bekochen. Gestärkt machten wir uns erneut auf den Weg in die Berge und gelangten schließlich nach Theth zurück.

Nach ca. 100 km und 5500 Höhenmetern kamen wir gut gelaunt und stolz auf die gemeisterte Wanderung wieder an unserem Ausgangspunkt an. Unser Wanderabenteuer in dieser schönen Umgebung und die vielen wunderbaren Begegnungen werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir wollen alle Familien mit großen und auch kleinen Kindern ermutigen, solch ein Abenteuer in unserer wunderschönen Bergwelt zu unternehmen. Falls ihr nicht gleich auf eigene Faust losziehen wollt, könnt ihr euch gerne das Programm der Familiengruppe in der Terminrubrik anschauen. Vielleicht spricht euch die eine oder andere Tour an.

Text und Fotos: Lisa Rückriegel



► Starte jetzt in den Bergsommer

- » **Riesen-Auswahl:**
Mehr als 40 verschiedene Wanderschuhe-Modelle, mehr als 100 Kletterschuh-Modelle & vieles mehr
- » **Profiberatung von Bergführern und Trainern**
- » **Erstklassiger Service vom Testsieger***
Test-Kletterwand, Zelt-Ausstellung, Schuh-Fitting...
- » **Günstiger Verleih**
(Kanu/Bergsport/Bike/Zelte)
- » **Spannende Kurse & Touren**



Schwarzwaldstrasse 173 · 79102 Freiburg
Tel. 0761-156 485-0 · www.sport-kiefer.de

**10%
DAV
Rabatt****

Aktion:
**20% bis 50%
Nachlass*** auf
Wanderschuhe**

***ausgenommen Neuzulieferer

*seit 2002 Testsieger im Bergsport (unabhängig von Kundenbefragung durch MF Consulting).
**Nur auf Literatur, elektronische Geräte, Fotopresse, Verleih, Kurse und Verleihen.



Ein besonderes Kletter-Projekt

Die Sektion arbeitet mit sonderpädagogischen Schulen zusammen.

Interview mit Miriam Suissa

Unsere Inklusionsbeauftragte Fine Kerzel hat Zuschüsse für das Kletterprojekt beantragt und erfreulicherweise Zusagen vom badischen Sportbund und der Oberle Stiftung bekommen. Das Projekt hat die Bezeichnung „Klettern mit Allen“, das Ziel ist, Inklusion auszuweiten. So wollen wir Jugendliche, die von sozialer und finanzieller Benachteiligung betroffen sind, erreichen und ihnen das Klettern ermöglichen. Das Programm ist so aufgebaut, dass aus verschiedenen sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (Erklärung siehe nächste Frage) eine Gruppe Schüler*innen zu uns in die Kletterhalle kommt. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 10 Jahren. Wir treffen uns an drei Vormittagen, mit einem Abstand von einer Woche. Begleitet wird das Projekt von Lehrkräften sowie Trainer*innen, Jugendleiter*innen und Ehrenamtlichen aus der Sektion.

Zusammenzuwachsen ist das Ziel der Gruppe. Die Schüler*innen können erleben, was dank Kooperation möglich ist. Und natürlich geht es auch um Spaß an der Bewegung und die Möglichkeit, sich an der Kletterwand neu zu entdecken.

Was steckt hinter dem Begriff sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren?

Die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) haben unterschiedliche Förderschwerpunkte. So gibt es die Schwerpunkte Lernen, geistige Entwicklung, körperliche Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung. Die SBBZ orientieren sich in ihrer Arbeit an eigenen Bildungsplänen sowie an den Vorgaben der allgemeinen Schulen.

Welche Rolle spielst du in dem Projekt?

Anfangs hat Fine die Planung und Vorbereitung gemacht und nun werde ich die Gruppen mit weiteren Ehrenamtlichen und Jugendleiter*innen betreuen. Ich kann meine Erfahrungen aus der Umweltbildung und Erlebnispädagogik einbringen. So besteht das Programm aus einer Mischung von gruppendynamischen Elementen und Spielen aus der Erlebnispädagogik. Das Klettern wird langsam und spielerisch eingebaut.

Welche Herausforderungen gibt es für die Beteiligten?

Es ist besonders wichtig, sensibel mit dem Respekt und der Angst vor dem Klettern umzugehen. Mit erlebnispädagogischen Elementen und Kooperationsspielen geben wir den Schüler*innen die nötige Zeit, die Räumlichkeiten der Halle zu erkunden. Der langsame Einstieg ins Klettern soll die Angst nehmen. Für manche Schüler*innen ist es nicht einfach, sich auf die Umstände einzulassen, zum Beispiel einen Klettergurt anzuziehen. Und auch zu unterscheiden, dass wir als Jugendleiter*innen nicht mit den Lehrkräften gleichgesetzt werden müssen, sondern extra Bezugspersonen darstellen können, außerhalb ihres gewohnten schulischen Kontextes.

Wie geht es nach dem Kletterprojekt weiter?

Wem es bei uns gefällt, kann sich für regelmäßige Klettertreffs, Jugendgruppen oder dem Projekt „Bunte Gipfel“ melden. Das ist ein wöchentliches Angebot, das sich an die gleiche Zielgruppe richtet wie das Kletterprojekt. „Bunte Gipfel“ ist im März gestartet.

Was treibt dich an, in diesem Projekt aktiv zu sein?

Mir geht es vor allem darum, Kindern und Jugendlichen das Klettern zu ermöglichen. Vor allem denen, die es nicht von zu Hause in die Wiege gelegt bekommen haben. Ich möchte ihnen die Gelegenheit geben reinzuschmecken. Es freut mich zu sehen, was Kooperation in einer Gruppe bewirken kann. Besonders schön ist es zu sehen, wenn die Schüler*innen Selbstwirksamkeit beim Klettern erleben und über sich hinauswachsen. Ich würde mir für alle Schüler*innen wünschen, dass sie diese Erfahrungen auf andere Bereiche ihres Lebens übertragen können. Ich durfte in dem Projekt schon erleben, dass Jugendliche innerhalb kürzester Zeit über sich hinauswachsen können. Es ist erstaunlich, wie viel sich in kurzer Zeit tun kann. Außerdem ist das Ehrenamt in diesem Projekt ein schöner Ausgleich zu meinem Beruf, der viel am Schreibtisch stattfindet. Dieser Ausgleich tut mir gut und ich kann mich gleichzeitig für eine inklusive Gesellschaft einbringen.

Welchen Bergsport und sonstige Hobbys übst du aus?

Neben dem Bergsport mache ich Partnerakrobatik, bei dem es auch viel um Kooperation geht. Ich bin hauptsächlich im Sommer in den Bergen unterwegs und nutze den Winter für kreative Projekte.

O-Ton von Valentina:

Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Mir hat am meisten das Klettern am Seil Spaß gemacht. Besonders in der großen Halle. Es war ein komisches Gefühl am Anfang. Am ersten Termin hätte ich nicht gedacht, dass ich mich das trauen würde.

Was war schwierig für dich?

Die Höhe der Halle. Von unten sieht sie so hoch aus. Und auch beim Klettern, wenn man die Höhe realisiert.

Wie bist du damit umgegangen?

Ich habe dann meinen ganzen Mut zusammengenommen und bin weiter hochgeklettert. Bis ganz nach oben. Der Mut hat sich gelohnt, denn es hat sehr viel Spaß gemacht ganz hoch zu klettern.

Wirst du weiter klettern?

Ja!

Text: Helia Schneider, Fotos: privat



Aufruf

Du möchtest dich bei diesem Projekt einbringen? Wir suchen noch weitere Ehrenamtliche, die uns regelmäßig oder hin und wieder bei unseren Schulklassen oder unserem bunte Gipfel Projekt unterstützen wollen.

Wir freuen uns auch über Schulen, die ihre Schüler*innen für das Projekt anmelden wollen.

Bitte meldet euch bei: kletternmitallen@dav-freiburg.de



Foto: Niklas Balazs



Bruchharsch und Pulverschnee im Avers

Jugendleiterinnen und Jugendleiter auf Skitouren

Vier Tage Abenteuer im Avers hatten wir uns vorgenommen. Das Avers ist ein langgestrecktes Tal in Graubünden, das Örtchen Juf war unser Ziel – fast am Ende der Welt. Zumindest fühlt es sich ein bisschen so an, schließlich befindet sich der Ort am Ende des Tals oberhalb der Baumgrenze und besteht nur aus zehn, vielleicht 15 Hütten. Mit seinen 2.126 Metern Höhe ist Juf, so ist zu lesen, die höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung Europas.

Für den ersten Abend stand dann – neben dem gemeinsamen Essen und Kartenspielen – die ausgiebige Tourenplanung für den kommenden Tag auf dem Programm. Und so gingen wir am ersten Tourentag in zwei Gruppen auf das Wengahorn und auf den Piz Plot, zwei richtige Genusstouren mit Erdnuss-Schoko-Marmeladen-Vesper und strahlendem Sonnenschein. Sogar ein paar wenige Powder-Schwünge konnten wir genießen.

Am Abend kam dann noch eine Gruppe Nachzügler ins urige Jugendhaus der Pension, wo uns am Vortag die Hüttenwirtin so herzlich begrüßt hatte. Jetzt waren wir also vollständig. So konnten wir uns daranmachen, Spätzle selbst zu schaben und mit jeder Menge Bergkäse aus dem Avers zu einer ansehnlichen Portion Käsespätzle zu verarbeiten.

Der Samstag, der dritte Tag unserer Tour, war etwas weniger sonnig. Aber die Tourengruppen zum Piz Turba, zum Columban und zum Uf der Flüh hatten dennoch eine sehr erfüllende gemeinsame Zeit in den Bergen. Sogar an Bruchharsch konnten sich die Tourenger bei der Abfahrt versuchen – oder auch verzweifeln. Aber auch das konnte, genauso wenig wie die zur Neige gehende Käsemenge, die gute Laune am Abend nicht trüben.

► Jugend

Am letzten Tag versuchten sich zwei, die von Skitouren nicht genug bekommen konnten, an einer Tour morgens früh um halb sechs Uhr. Ein Versuch, der jedoch an fehlender Kalorienzufuhr und Schlafmangel scheiterte.

Nach dem Frühstück ging es frisch gestärkt und mit ausreichend Gipfelschoki, getrockneten Mangos und Gummibärchen dann dennoch auf den nächsten Gipfel, wo wir im schönsten Sonnenschein im T-Shirt die Aussicht genießen konnten. Bei der Abfahrt waren dann sogar stellenweise noch ein paar der wenigen Powderschwünge möglich. Ein anderer Teil der Gruppe durchquerte inzwischen auf Langlaufski und Tourenski das Tal und tankte, bevor wir uns auf den Rückweg nach Freiburg machten, Sonne auf den Liegestühlen vor der Hütte.

Text und Fotos: Anna Rothenhäusler, Lisa Genseleiter und Leonard Schmidt



Vorbereitung auf die Wettkämpfe

Jugend C trainiert in Mannheim und Karlsruhe

Ende Februar nahm sich die Jugend C der Abteilung Leistungssport (kurz ALS) ein Wochenende Zeit, um sich intensiv auf die bevorstehende Wettkampfsaison vorzubereiten. Wir besuchten zwei Boulderhallen: am Samstag das „Studio Bloc“ in Mannheim, am Sonntag die Boulderhalle „Steil“ in Karlsruhe.

In der ALS durchlaufen Kinder und Jugendliche im Zwei-Jahres-Rhythmus nach Alter eingeteilte Gruppen. Beginnend mit der E-Jugend im Alter von sieben Jahren, führen die Gruppen bis ins junge Erwachsenenalter zur Jugend A bzw. zu den Junioren. Unsere Mitglieder der Jugend C sind elf bis zwölf Jahre alt. Das Besondere an dieser Gruppe: Ab diesem Alter nehmen die Athletinnen und Athleten an den Baden-Württemberg-Cups teil – einem Wettkampf-Format, das sich an den Wettbewerben der Senioren und des Weltverbandes orientiert.

Seit diesem Jahr müssen die Athletinnen und Athleten an zwei Qualifikationswettkämpfen teilnehmen, um in der Gesamtserie des BaWü-Cups starten zu dürfen. Diese Wettkämpfe fanden in den Disziplinen Bouldern (Ende März) und Lead (Anfang Mai) statt.





Das bedeutet viel Regelkunde: von korrekten Startpositionen über das Verständnis des Wertungssystems bis hin zum Zeitmanagement vor und während des Wettkampfs. Aber es beinhaltet auch möglichst viel Klettern in den Bewegungsstilen, die auf den Wettkämpfen gefordert werden: Dynamik, Körperspannung und präzises Stehen auf abschüssigen Flächen. Zwei Boulderhallen mit frischen und unbekanntenen Problemen sind dafür eine ideale Trainingsumgebung.

Von unseren Erlebnissen auf der Ausfahrt berichtet unsere Athletin Ida Klöpfer:

„Am Samstag, dem 22. Februar trafen wir, die Wettkampfgruppe C-Jugend und die Trainerinnen und Trainer, uns um 8:00 Uhr an der DAV-Halle, um mit Autos der „Grünen Flotte“ gemeinsam in die Boulderhalle nach Mannheim zu fahren. Dort machten wir dynamische Übungen und dynamische Boulder. Danach brachen wir zu unserer Unterkunft, dem Naturfreundehaus in Mannheim, auf, wo wir zusammen kochten und aßen. Abends wurden noch wichtige Sachen für den Wettkampf besprochen, bevor wir den Boulder-Weltcup anschauten. Am nächsten Morgen ging es in die Boulderhalle nach Karlsruhe, wo wir eine Wett-

kampfsimulation durchführten. Um 17:00 Uhr traten wir müde, aber glücklich die Heimreise an. Nach diesen intensiven Tagen taten uns allen die Finger weh. Aber es war trotzdem ein sehr schönes Wochenende. Vielen Dank an die Trainerinnen und Trainer!“

Ida Klöpfer

Dem bleibt nichts mehr hinzuzufügen, außer einem großen Dankeschön an Ida für ihren Beitrag zu diesem Artikel. Ebenso wollen wir den Boulderhallen für ihre Gastfreundlichkeit und die hervorragenden Trainingsinfrastrukturen danken.

Text und Fotos: Felix Kreyscher – Abteilung Leistungssport



Hütten der Alpenvereine in Gefahr

Interview mit Robert Kolbitsch, Ressortleiter Hütten und Wege im Bundesverband

Wie steht es insgesamt um die Hütten im Alpenraum?

Den Hütten geht es zum großen Teil gut. Aber natürlich merken wir den Klimawandel. Viele unterschätzen, dass dieser eigentlich oben in der Höhe startet. Unten im Tal kriegen das viele gar nicht mit.

Welche Auswirkungen des Klimawandels sind herausfordernd?

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur durch den Klimawandel hat viele Folgen. Die DAV-Hütten haben glücklicherweise weniger Probleme durch schmelzenden Permafrost. Betroffen sind Hütten über 2.500 Metern. Diese liegen vor allem in den Westalpen und sind in der Regel Hütten unseres Schweizer Partnerverbandes SAC. Wir haben bei den DAV-Hütten nur vereinzelt das Permafrost-Thema. Konkret kann das dann beispielsweise eine Einsturzgefahr zur Folge haben. Bei den Hütten, wo dieser Verdacht besteht, wird das sehr gewissenhaft untersucht. Der schmelzende Permafrost verursacht in einigen Regionen mehr Felsstürze, wovon dann die Wege und Zustiege betroffen sind. Das kann dazu führen, dass wir Wege verlegen müssen – bis hin zu dauerhaften Sperrungen. Auch Sturm und damit einhergehende Sturmschäden durch hohe Windgeschwindigkeiten haben zugenommen und beschäftigen uns.

Ein viel relevanteres Problem ist aber, dass es phasenweise zu mehr Wasser durch Starkregen kommt. Durch lokale Gewitterzellen, die stehen bleiben, und länger anhaltende Regenfälle kommt es zu mehr Wasserspeicherung im Boden.

Was ist das Problem von zu viel Wasser? Gibt es nicht im Sommer ein Problem mit Wassermangel?

Wenn zu viel Wasser in den Untergrund eingeflossen ist, kann das zur Instabilität einer Hütte führen und dann müssen je nachdem die Fundamente nachgegründet werden. Starkregenereignisse können aber auch zu Murenabgängen führen. Das betrifft dann mehr die Infrastruktur wie Wege und Zustiege zu den Hütten. Und auf der anderen Seite gibt es dann wieder die über lange Zeit anhaltenden Trockenwetterlagen. Das Problem ist, dass die Niederschläge lokal auftreten und sich von Schnee unterscheiden, der im Sommer einen guten Wasserspeicher abgeben würde. Es gibt aber immer weniger Schnee, sodass im Sommer das Wasser fehlt. Auf vielen Hütten ist die Wasserversorgung schwierig. Sie kann sogar in einzelnen Fällen nicht sichergestellt werden.

Was passiert, wenn eine Hütte von starkem Wassermangel betroffen ist?

Wenn ich kein Wasser habe, kann ich keine bewirtschaftete Hütte betreiben. Wenn ich den täglichen Wasserbedarf nicht decken kann, muss ich die Hütte schließen. Das fängt bei der Toilette an und geht über das Wasser zum Kochen, Teemachen, Abwaschen, Putzen etc. weiter. Da kommen viele Liter zusammen, die benötigt werden. Dieses Thema betrifft in gleichem Maße übrigens auch unsere Partnerverbände SAC und ÖAV sowie AVS.

Wie ist der Austausch zwischen euch und dem SAC, ÖAV und AVS?

Wir treffen uns regelmäßig auf unserem jährlichen Hüttenfachsymposium, was wir abwechselnd organisieren. Da gibt es einen sehr guten Austausch, eben auch zum Thema Hütten und Wege.

Gibt es Regionen, in denen Hütten besonders in Gefahr sind?

Die Gefahren sind flächendeckend, die Ereignisse wechseln sich ab. Mal ist das eine Tal schlimm betroffen, mal eine andere Region; es ist nicht eingrenzbar.

Welche Maßnahmen werden von den Sektionen geplant und umgesetzt?

Der Hüttenerhalt in den entsprechenden Lagen ist mit einem großen Aufwand verbunden. Wir versuchen in erster Linie, Hütten zu halten. Jede Hütte muss grundsätzlich bestimmte Erhaltungsmaßnahmen treffen, unabhängig von den Folgen des Klimawandels. Da gibt es auch Behördenauflagen, wie z. B. die Trinkwasserversorgung, die erfüllt werden müssen. Das sind ständig laufende Investitionen. Bei betroffenen Hütten muss immer überlegt werden, ob erweitert oder umgebaut wird oder ob eine Hütte tatsächlich zurückgebaut werden muss. Das sind laufende Prozesse, aber die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Wenn ich z. B. eine Hütte mit Wassermangel habe, kann ich als Maßnahme ergreifen, Wasser zu reduzieren, indem ich die Toilette mit Wasserspülung zurückbaue und Trockentoiletten einbaue. (Diese stinken übrigens nicht! Anm. der Redakteurin)

Wie werden solche Maßnahmen finanziert?

Es gibt ein dreistufiges System. Die Sektionen als Eigentümer müssen natürlich selbst einiges investieren. Der Bundesverband unterstützt aber auch, das läuft über die ganzen Mitgliedsbeiträge. Davon fließt ein Teil nämlich in den Hüttenfond. Dann gibt es auch noch öffentliche Fördermittel, von denen wir, die Hüttenreferentinnen und -referenten der Sektionen und ich vom Bundesverband, versuchen, möglichst viele zu akquirieren. Wir beraten die Sektionen auch in Bezug auf Planung und Finanzierung eines solchen Projektes. Wir verfügen über Erfahrung

mit den Behörden und Finanzgebern. Da solche Projekte meistens sehr aufwendig und kostspielig sind, ist es sinnvoll, sich gut vorzubereiten und Beratung durch uns in Anspruch zu nehmen.

Was können die Verbände voneinander lernen? Welche Unterstützung holt ihr euch noch und von wem?

Wir unterstützen uns gegenseitig. Wir stoßen Projekte an, bei denen wir überlegen, an welchen Standorten wir was investieren können und wollen. Die Wetterveränderungen zwingen uns, gut zu überlegen, bei welchem Hüttenstandort es sich überhaupt noch lohnt, zu investieren. Wir klopfen da vorher sehr genau die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen ab, wenn eine Sektion einen Hüttenumbau mit einer großen Investition plant. Wir analysieren z. B., ob für die nächsten zehn Jahre dort die Wasserversorgung gewährleistet ist, wie die Wege sind, wie hoch das Muren-Risiko ist, ob es Steinschlaggefahr gibt, wo die nächste benachbarte Hütte liegt und vieles mehr. Darüber tauschen wir uns auch mit dem SAC aus, weil dieser das auch macht. Wir arbeiten auch mit wissenschaftlichen Organisationen wie z. B. der TU München oder der DLR (Deutsche Raum- und Luftfahrtgesellschaft, Anm. d. Redaktion) zusammen. Sie beraten uns hinsichtlich einer Hangstabilität oder einer regionalen Niederschlagsmenge. Wir erstellen gerade ein umfassendes Monitoring dazu, was wir als Grundlage für die Beratungen nutzen möchten.

Was passiert im schlimmsten Fall, müssen DAV-Hütten auf kurz oder lang schließen?

Bei den jetzigen Verhältnissen und Rahmenbedingungen kann es sein, dass wir uns bei mancher Hütte tatsächlich darüber Gedanken machen müssen, ob sie eine bewirtschaftete Hütte bleiben kann oder ob sie zu einer Selbstversorgerhütte geändert oder sogar aufgegeben werden muss.

Was wäre bei einer Selbstversorgerhütte anders?

Die rechtlichen Voraussetzungen sind andere, da das Gewerberecht nicht mehr greift. Das bedeutet, dass Hygieneauflagen, Kühlkette oder Arbeitsschutz nicht mehr eingehalten werden müssen, was natürlich Entlastung bringt. Auch ist die Haftung eine andere. Natürlich muss eine Sektion immer vor möglichen Gefahren wie z. B. Steinschlag oder Muren warnen, aber der Gast hat auch eine Selbstverantwortung und muss sich vor seiner Tour gut informieren und entsprechend vorbereiten in die Berge gehen und ggf. nach einem Starkregenereignis auch mal auf eine Tour verzichten.

Wie kann der Bergsteiger/die Bergsteigerin dazu beitragen, dass eine Hütte nicht verschleißt?

Die allgemeingültigen Verhaltensregeln des Bundesverbandes für Hütten sollten selbstverständlich beachtet werden. Mir geht es auch

► Hütten in Gefahr



darum, dass Gäste erkennen, wie schwierig es ist, Hütten an so exponierten Standorten zu halten. Die Gäste sollen sich an den Standort und an die Hütte anpassen und nicht andersrum. Dann gibt es eben kein WLAN und auch keine Dusche und selbstverständlich nehme ich meinen Müll selbst mit ins Tal, weil da oben keine Müllabfuhr hin- kommt. Es geht ganz viel um Eigenverantwortung.

Wo Probleme durch Überfrequentierung entstehen, könnte Limitierung/Kontingentierung eine Option sein?

Das ist eine kontroverse Frage. Wir wollen einerseits allen Mitgliedern und Menschen den Zugang zu den Alpen ermöglichen, auf der anderen Seite haben wir Hotspots, wo der Andrang sehr hoch ist. Aber ob es der richtige Weg ist, die Zugänglichkeit einzuschränken, bin ich mir nicht sicher. Ich tendiere dazu, zu streuen und die Besucherlenkung eher in die Richtung „Verteilung“ zu organisieren. Wir sind ein sozialer Verein, da kann das Ziel nicht sein, zu bewerten, wer wo hin darf. Es geht eher um Information und Aufklärung, z. B. darüber, dass man

auch in Regionen gehen kann, die nicht so bekannt und wo die Hütten nicht überlaufen sind und jeder gerne willkommen ist. Die Leute, die Hotspots besuchen, machen es oft aus Unwissenheit oder weil sie sich auf Informationen von Dritten verlassen.

Wenn neue DAV-Hütten gebaut werden, worauf wird in Bezug auf Bausubstanz besonders geachtet?

Ein Ersatzbau ist der letzte Schritt, wenn die Bausubstanz gar nicht mehr geht. Der erste Schritt ist es, die Bausubstanz zu erhalten. Wenn wir über Erweiterung sprechen, dann geht es vor allem darum, möglichst mit CO₂-armen Materialien zu arbeiten, wie z. B. mit Holz. Auch der logistische Aufwand, wie z. B. die Transporte, sollte mit einem möglichst geringen ökologischen Fußabdruck erfolgen.

Wie ist deine Prognose für die Hütten in den Alpen, wie schaut du in die Zukunft?

Das Klimaschutzziel des DAV-Bundesverbands ist Klimaneutralität, wir sind ein Naturschutzverband. Wir sind Vorbild und müssen da vorangehen. Meiner Meinung nach müssen wir den Hüttenbetrieb insgesamt runterfahren. Der Komfort wurde in den letzten Jahren aufgrund der großen Nachfrage stark erhöht. Wir müssen aber zurück zur „einfachen Hütte“, zu einer einfachen Verpflegung. Die muss qualitativ hochwertig sein, mit wenigen Gerichten mit Zutaten von ortsnahen Herstellern. Das ist das Ziel, wo wir hinmüssen. Die Schweizer machen das auch. Auch die Hüttentechnik und die Konstruktionen müssen in diese Richtung verändert werden: Erweiterungen, Umbauten mit möglichst wenig Energieeinsatz und wenig Kommissionen. Ebenfalls davon betroffen sind die An- und Abreise zur Tour. Darauf hat jeder Einfluss. Wir werden mehr Aufwand auf uns nehmen müssen, um die alpine Infrastruktur, also Hütten und Wege, zu erhalten. Das geht nur gemeinsam. Wir müssen uns gemeinsame Ziele stecken, z. B. auch, indem die Gäste ihr Anspruchsverhalten zurückschrauben. Einfachheit ist das Schlagwort.

Helia Schneider



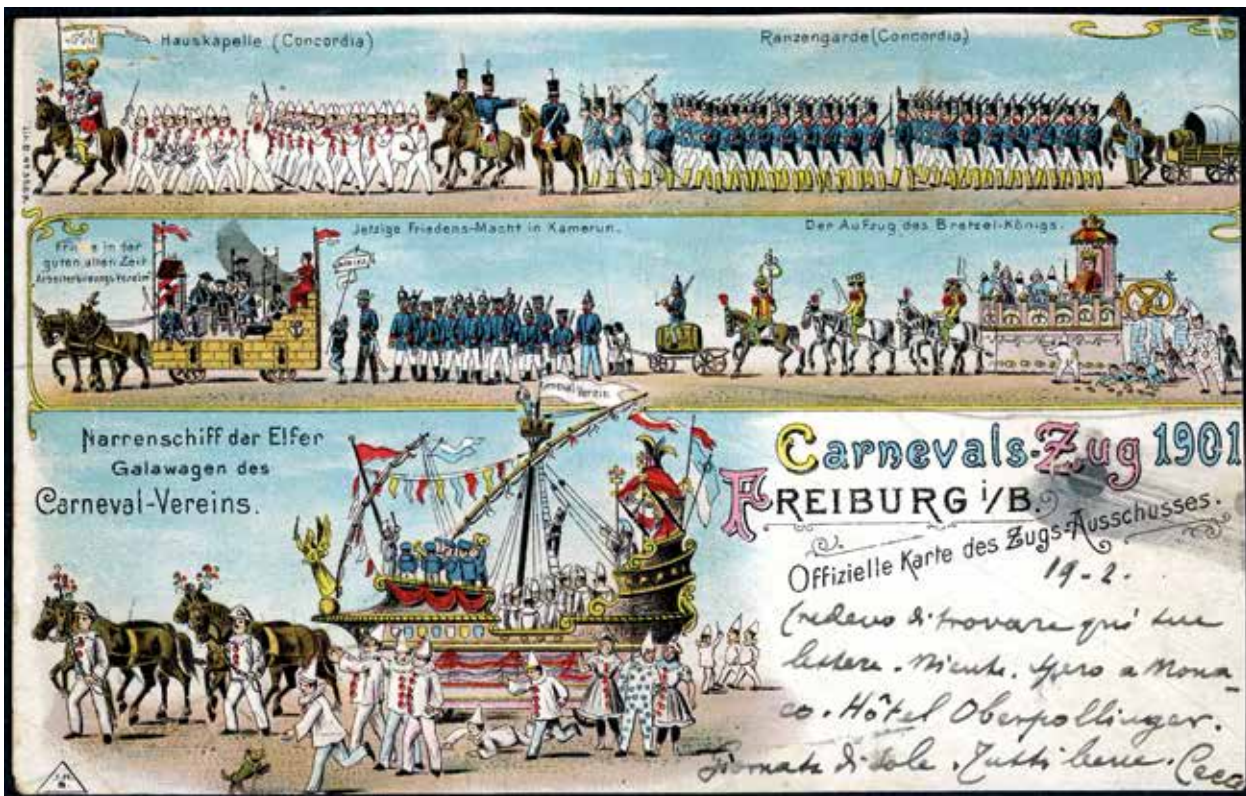
Bötzinger Straße 10
79111 Freiburg
Telefon 0761 / 4 29 26
Telefax 0761 49 36 69
info@rottler-online.de
www.rottler-online.de



Rolläden - Sonnenschutz - Garagentore Wir stellen alles in den Schatten



Rolläden
Markisen
Jalousien
Garagentore
Elektroantriebe
Terrassendächer
Einbruchschutz



Karnevalszug 1901 in Freiburg © Archiv D. Gross

Fasnet, Fasnacht, Fasching

Eine Konstanzer Ausstellung zu Maskeraden

In der ZEIT Nr. 05/2025 erschien ein Textbeitrag von Tobias Engelsing, Direktor der Städtischen Museen, mit dem Titel „Mit Baströcken und Hakennase“. Dieser befasst sich mit der spektakulären Ausstellung über 250 Jahre Fasnacht am internationalen Bodensee mit dem Titel „Maskeraden. Als die Fasnacht noch Fasching hieß“, die bis Januar 2026 in Konstanz zu sehen ist.

Die Ausstellung beleuchtet die historische Entwicklung der Fasnacht am internationalen Bodensee und untersucht die Rolle der Maskerade im Kontext gesellschaftlicher Ordnung und politischer Herrschaft. Die Untersuchung zeigt auf, dass die Narrenfreiheit nicht immer synonym mit der Verspottung von Mächtigen war. Vielmehr dienten sich die deutschen Narren bereits vor und während der Nazizeit den herrschenden Verhältnissen an.

Innerhalb der südwestdeutschen Fasnacht nehmen die Traditionen am westlichen Bodensee eine gewisse Sonderstellung ein. Die Fasnacht hier ist historisch gesehen ein bunter Mix aus alemannischem Brauchtum mit Maskenträgerzünften, bürgerlicher Saalfasnacht und einer kräftigen Portion Rheinland.

Historisch betrachtet wurden die letzten Reste der spätmittelalterlichen, zu meist derben und alkoholgesättigten „Mummereyen“ der Handwerkszünfte im 18. Jahrhundert von der damals österreichischen Obrigkeit unterdrückt. In der Folge entwickelte sich im aufstrebenden Bürgertum Vorderösterreichs eine Begeisterung für Figuren des italienischen „Carnevale“, während gleichzeitig die Wiener Hofbälle imitiert wurden. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren es vor allem von Musikvereinen und bürgerlichen Herrenclubs organisierte „Redouten“ und „Faschingsbälle“, die das Geschehen bestimmten. In den größeren Städten am See entstanden nach 1880 „Karnevalsgesellschaften“, die sich an den Kölner Karneval anlehnten. Die Namensgebung, wie zum Beispiel „Elefanten AG“ oder „Kamelia Paradies“, verweist auf das aufziehende Kolonialzeitalter. In der Hochphase der imperialistischen Politik des Deutschen Kaiserreichs zeigten die Narren auch eine Tendenz zu rassistischen Mustern: Karikaturen fremder Ethnien tauchten auf Umzügen und in der Bühnenfasnacht auf.

Im Nationalsozialismus erwiesen sich die Humoristen am deutschen Bodenseeufer als erstaunlich anpassungsfähig: Während der Rechtsstaat zerschlagen und Minderheiten gnadenlos verfolgt wurden, produzierte die Narretei unbeirrt gute Laune.

Während des Karnevals 1938 in Deutschland wurden antisemitische Umzüge und Kostümgruppen, die sich über die jüdische Bevölkerung lustig machten, immer häufiger. In verschiedenen Städten wurden judenfeindliche Umzugsgruppen prämiert, und auch nach dem Krieg blieb der Hass gegenüber Minderheiten bestehen. Die Faschnachtsakteure knüpften nach dem Ende von Krieg und Holocaust nahtlos an ihre Traditionen vor 1939 an: Mit dem Motto „Schwamm drüber“ wurde ins fasnächtliche Wirtschaftswunder gestartet.

Bis heute sind es insbesondere die rheinischen Traditionen, die die sogenannte Bühnenfasnacht dominieren. In dieser Form haben sich markante Humoristen wie Karl Steuer – Freund und Bühnenpartner von Willy Millowitsch –, Helmut Faßnacht, Alfred und Norbert Heizmann und Claudia Zähringer etabliert.

Den traditionellen Karnevalsgesellschaften mangelt es jedoch seit einigen Jahren an Nachwuchs: Es fehlt an Dichtern, Schriftstellern und humoristischen Akteuren, die auf der Bühne souverän agieren könnten. Die Beliebtheit der Straßenfasnacht unter jungen Menschen sowie die Präferenz für geselliges Beisammensein stehen in Kontrast zu den traditionellen Formen des Karnevals. Die gleiche Entwicklung wie am Bodensee zeigt sich auch in Freiburg: Zunächst fand der sogenannte vorderösterreichische Fasching statt, gefolgt vom Karneval und ab den 1920er-Jahren der Fasnacht.

Text: Andrea Bräuning

Fasnachtsspiel 1911 – Radfahrverein Badenia © Archiv D. Groß



Fasnacht in Singen am Hohentwiel 1934: Ein Umzugswagen nimmt hämisch die Deportation der Juden vorweg © Jüdisches Museum Gailingen

Maskeraden

Als die Fasnacht noch Fasching hieß

Eine Ausstellung zur Geschichte der Narretei am Bodensee vom 18. bis 20. Jahrhundert
Ausstellung im Kulturzentrum am Münster/Richtentalsaal, Konstanz
Erdgeschoss bis 11. Januar 2026

Öffnungszeiten Di–Fr 10–18 Uhr
Sa, So & Feiertag 10–17 Uhr
Mo geschlossen

Selbstkritischer Rückblick

Das Badische Landesmuseum in Karlsruhe in der NS-Zeit

Das Badische Landesmuseum thematisiert in der Ausstellung „Unrecht & Profit“ seine Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus. Erstmals werden über 70 Objekte aus der Sammlung des Museums präsentiert, die in den Bereichen Keramik, Malerei, Skulptur und Textil von der Antike bis zum Jugendstil stammen und deren rechtmäßiger Erwerb nicht eindeutig belegt ist. Während der NS-Diktatur erwarb das Museum diese Kulturgüter von Verfolgten des NS-Regimes, meist zu Spottpreisen, und konnte so seine Sammlungen bereichern. Die Ausstellung zeigt, in welchem Maße ein vermeintlich „unverdächtiges“ kulturgeschichtliches Museum wie das Badische Landesmuseum in der NS-Zeit agierte und profitierte.



Ausstellungsplakat © Badisches Landesmuseum Grafik Schlosser

Ein Schwerpunkt liegt auf den 1930er- und 1940er-Jahren, wobei die Exponate der Sonderausstellung die systematische Aneignung des persönlichen Eigentums jüdischer Bürgerinnen und Bürger verdeutlichen. Ein Beispiel ist eine mittelalterliche Skulptur, die 1943 als Nachtrag auf einer Liste mit Gemälden aus „nichtarischem Besitz“ erfasst wurde. Sie entstammt einem der 80 sogenannten „Lifts“, bei denen es sich um Umzugsgut jüdischer Familien handelte, das aus Mannheim nach Amsterdam oder Rotterdam transportiert, jedoch wieder zurückgebracht wurde. Rund 600 Container mit Hausrat wurden gezielt nach „museumswürdigen“ Objekten durchsucht. Neben der Skulptur gelangten auch sechs Gemälde in das Depot des Badischen Landesmuseums, wo sie jahrzehntelang unbeachtet blieben.

Eine japanische Figur namens „Daikoku“ gelangte 1943 im Rahmen der „M-Aktion“ nach Karlsruhe, die vom „Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg“ (ERR) durchgeführt wurde. Diese Aktion des ERR zielte auf die Räumung tausender Wohnungen vertriebener Jüdinnen und Juden in Paris. Möbel und Hausrat wurden in Eisenbahnwaggons

verladen und nach Deutschland transportiert, wo sie anschließend verteilt wurden. Auch ein Puppenservice, das 1940 aus einer jüdischen Wohnung beschlagnahmt wurde sowie ein kleiner Bronzemörser mit lateinischer Inschrift, der 1943 von einem Kunsthändler erworben wurde, stehen exemplarisch für die gezielte Aneignung.



Glücksgott © Badisches Landesmuseum / Foto Gaul

Die vorliegende Ausstellung thematisiert auch das Museum als Gebäude. Die Institution profitierte nicht nur durch den Erwerb unrechtmäßig entzogener Kulturgüter, sondern fungierte zugleich als Kulisse für die Inszenierung nationalsozialistischer Macht – etwa durch die Nutzung der Schlossfassade und des Platzes davor für NS-Kundgebungen.

Die Präsentation zeigt außerdem die Arbeit der Provenienzforschung anhand großformatiger Abbildungen von Zeitungsausschnitten, Entzugslisten und Pressefotos. Diese veranschaulichen die Quellenlage und die oft jahrelange Spurensuche, die notwendig ist, um die Herkunft der Objekte und die Schicksale ihrer früheren Eigentümer aufzuklären. Diese Aufarbeitung ist noch nicht abgeschlossen.

Während die Akteure auf Seiten des Museums und der staatlichen Institutionen benannt und als Täter im Sinne der NS-Ideologie angesprochen werden können, sind die Namen der Geschädigten in der Regel nicht mehr zu ermitteln. In der Ausstellung werden die Objekte daher stellvertretend für die unbekanntenen Opfer der Verfolgung präsentiert.

Text: Andrea Bräuning

Unrecht & Profit

Das Badische Landesmuseum im Nationalsozialismus

Di-Do, 10-17 Uhr, Fr-So, Feiertage 10-18 Uhr.

Bis 28. September 2025 in Karlsruhe

(Quelle: Pressemitteilung des Badischen Landesmuseums)

Sind die Gletscher zu retten?

Ausstellung des DAV zur Zukunft der Alpen in Freiburg

Das Internationale Jahr zum Schutz der Gletscher wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 2022 für das Jahr 2025 ausgerufen. Ziel ist es, das weltweite Bewusstsein für die Bedeutung der Gletscher im Klimasystem und im Wasserkreislauf zu stärken und auf die Folgen des Schwundes der Gletscher aufgrund der globalen Erwärmung aufmerksam zu machen.

Die Klimaerwärmung ist eine der größten globalen Bedrohungen unserer Zeit. Besonders betroffen sind hier die Natur- und Lebensräume in den Alpen. Die Ausstellung „Zukunft Alpen“ visualisiert und visioniert den Klimawandel in den Alpen. Sie führt in die aktuellen Problemfelder ein und regt gleichzeitig eine Diskussion darüber an, inwieweit und in welche Richtung wir die Zukunft mit und in den Alpen gestalten wollen und können.

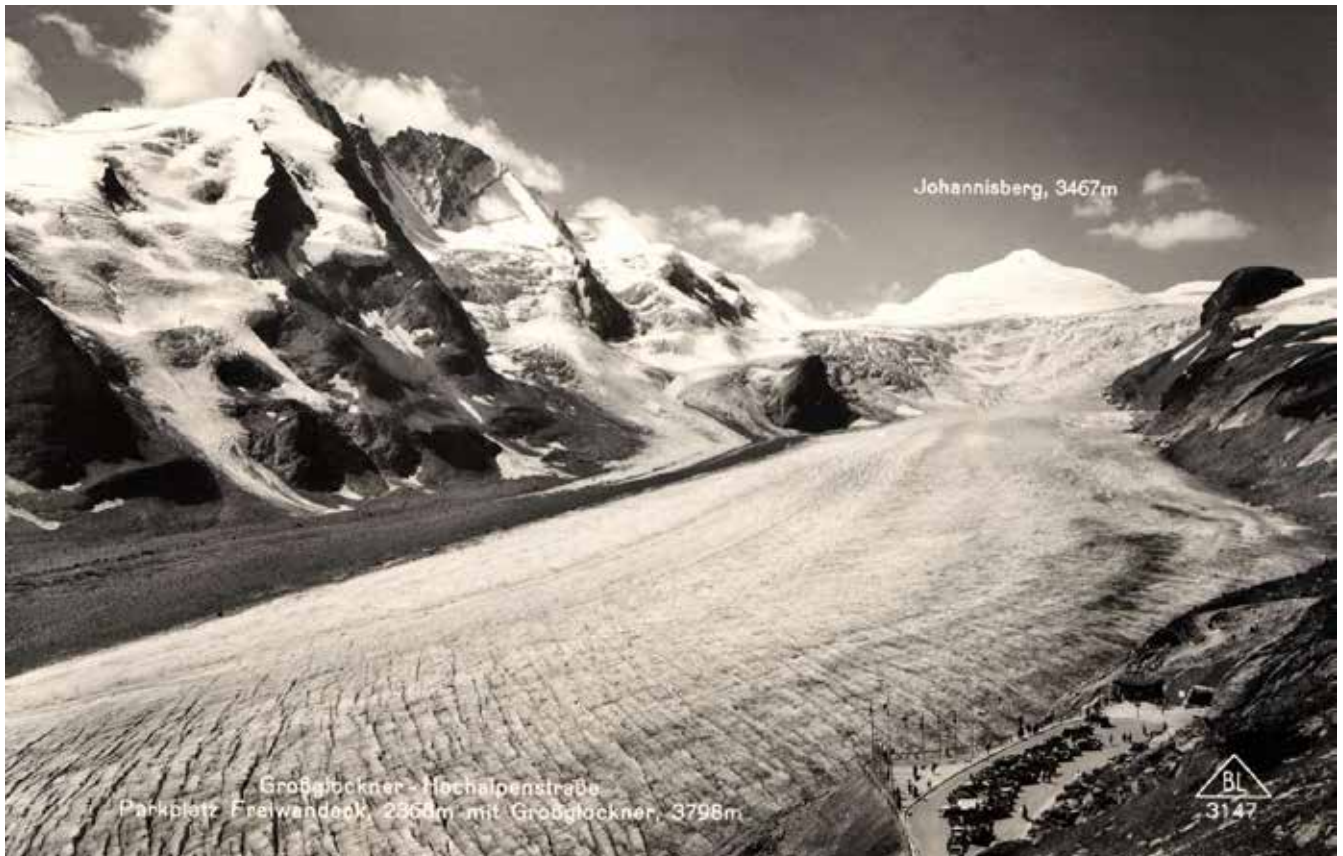
Laut Expertinnen und Experten werden die Temperaturen im Alpenraum bis zum Ende des Jahrhunderts deutlich stärker steigen als

global. Für den bayerischen Alpenraum würde dies in einem Szenario „ohne Klimaschutz“ einen Anstieg um etwa 5 Grad gegenüber dem Referenzzeitraum 1971–2000 bedeuten. Je nach Region und Jahreszeit kann der Anstieg aber auch höher ausfallen.

„Die damit einhergehenden Veränderungen und ihre Auswirkungen werden immens sein – und zeichnen sich bereits heute deutlich ab“, erklärt Dr. Tobias Hipp, Geowissenschaftler im DAV-Referat Natur- und Umweltschutz. „So nimmt beispielsweise die Zahl der massiven Felsstürze deutlich zu.“ Allein zwischen Januar 2023 und Frühjahr 2024 haben sich die Meldungen gehäuft. Besonders eindrucksvoll: Der große Felssturz am Fluchthorn in der östlichen Silvretta im Juni 2023, in dessen Folge der Gipfel nun 19 Meter tiefer liegt. (s.u.) Oder die massiven Regenfälle im September 2024, die zu Überschwemmungen und Hochwinterszenarien in den Bergen führten. „Die Liste der klimatischen Auswirkungen lässt sich mannigfaltig erweitern“, sagt Dr. Tobias Hipp. „Beispielsweise um den Gletscherschwund und

Pasterze, Großglockner, Österreich, 1938 © Gletscherarchiv Gesellschaft für ökologische Forschung

Damals



die daraus resultierende Wasserknappheit, mit der dann auch manche Hütten zu kämpfen haben.“ Allein in den Jahren 2022 bis 2023 sind die Gletscher um durchschnittlich 23,9 Meter zurückgegangen. Die Menschen und der Naturraum mit Flora und Fauna sind massiv betroffen und stehen wie in keiner anderen Region der Welt unter einem so hohen Nutzungsdruck.

„Entsprechend liegt ein Augenmerk der Sonderausstellung auf den Ski- und Tourismusgebieten, verbunden mit der Fragestellung: Welche Umorientierungen werden angestoßen?“, so Friederike Kaiser, DAV-Geschäftsbereichsleiterin Kultur und Kuratorin der Ausstellung. „Wie wird geplant und umgesetzt?“ Das wohl größte Spannungsfeld der nächsten Jahre ist jedoch der Umbau zu einer CO₂-neutralen Gesellschaft. Die Frage ist, wie wir die Energiewende schaffen, ohne unsere wertvollen Naturräume aufzugeben.

Hintergrundwissen zur Sonderausstellung

Verlieren

Mit den steigenden Temperaturen werden Starkniederschläge und Trockenheit, das Tauen von Permafrost und Gletschern sowie Naturkatastrophen wie Bergstürze, Murgänge und Überschwemmungen

weiter zunehmen. Darüber hinaus wird sich der Naturraum selbst ebenfalls verändern, zudem müssen sich Pflanzen und Tiere anpassen. Gerade die endemischen Arten, die auf spezielle Bedingungen in den Alpen angewiesen sind, geraten unter Druck. Die physische Gestalt des Hochgebirges wird sich durch Bergstürze, Murgänge und das Abtauen der Gletscher wandeln.

Verfügen

Aber auch die Anpassung an den Klimawandel verändert den Alpenraum massiv. Die dünne Besiedlung und das starke Relief machen den Alpenraum sehr attraktiv für die Gewinnung erneuerbarer Energien. Zusätzliche Wasserkraftwerke werden geplant, letzte Geländekammern entwässert. In der Ausstellung werden Erschließungsprojekte vorgestellt und ihre Auswirkungen auf den Alpenraum und seine Biodiversität diskutiert. Auch die Skigebiete sind von den Auswirkungen des Klimawandels und dem sukzessiven Temperaturanstieg betroffen. Die Betreiber stehen vor der Herausforderung, ihren Betrieb zu ändern oder zu schließen. In der Folge werden neue Attraktionen für den Sommer- und Ganzjahrestourismus geschaffen.

Wer in der Zukunft die Berge besucht, wird sich in einer stark veränderten Alpenlandschaft bewegen und muss sich auf deutlich

Heute

Gletscherrückgang Pasterze, Großglockner, Kärnten, Österreich 2024 © Gletscherarchiv Gesellschaft für ökologische Forschung



veränderte Rahmenbedingungen für den Bergsport einstellen. Schon jetzt sind klassische Aktivitäten wie Hochtouren nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich: Routen werden gesperrt und verlegt, Hütten geschlossen oder ihr Angebot stark eingeschränkt.

Erwarten

Mit den Zukunftsszenarien für die Alpen haben sich mehrere Jugendgruppen der JDAV auseinandergesetzt. Sie stellen Fragen, regen zur Reflexion an und zeigen, was in Zukunft auf uns zukommen könnte.

Handeln

Was können wir tun, um die Klimaerwärmung zumindest zu begrenzen? „Konkretes Handeln von Einzelnen ist eine zentrale Basis“, erzählt Melanie Grimm, DAV-Vizepräsidentin. Deswegen zeigt die Ausstellung Beispiele aus der Bergsportcommunity, die eine Anregung darstellen können. Zugleich müssen aber auch die Strukturen betrachtet werden, in denen das Handeln der Einzelnen stattfindet. Dem Museumsteam war es daher ein besonderes Anliegen, zu fragen, wie Klimaschutz global umgesetzt werden müsste und mit dem Schutz von Biodiversität, Natur und Landschaft verbunden werden kann.

Text: Pressemitteilung Alpines Museum und Andrea Bräuning

Vortragsreihe zur Ausstellung

15. Juli 2025 um 19 Uhr im Sektionshaus in Kooperation mit der Infostelle Peru

Paola Moschella Miloslavich, Direktorin der Abteilung Gletscherforschung am Institut für Gletscher und Bergökosysteme INAIGEM (Instituto Nacional de Investigación en Glaciares y Ecosistemas de Montaña) Huaraz, Ancash, PERU

Angela Ponce, peruanische Fotografin, zeigt dazu eindrucksvolle Bilder

Live-Schaltung nach Peru: Der rasante Klimawandel im Globalen Süden

Zum Internationalen Jahr der Gletscher blickt der DAV in Kooperation mit der Informationsstelle Peru über den Alpenrand hinaus auf die Folgen des Klimawandels in Peru. Beide Referentinnen sind online zugeschaltet, es gibt eine Übersetzung ins Deutsche.

Die Gletscher schmelzen – nicht nur in den Alpen. In den peruanischen Anden sind bereits über 50 Prozent der Gletscherfläche verschwunden, mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur.

Paola Moschella Miloslavich vom peruanischen Gletscherinsti-

tut informiert über Gletscher und Bergökosysteme in Peru und über die Folgen der Gletscherschmelze.

Ferner zeigen wir ein Kurzvideo über die Klage eines Bergführers in Peru gegen RWE wegen der Folgen der Gletscherschmelze in seinem Heimatort: <https://rwe.climatecase.org/de>

26. September 2025 um 18 Uhr im Sektionshaus

Bericht von Uta Weiß und Björn Klaas über die Exkursion Aletsch-Gletscher Projekt des **Arbeitskreis BNE** (Bildung für nachhaltige Entwicklung) DAV Freiburg

„Ab in die Berge!“ Ein Erlebnisbericht

Die Schönheit der Alpen entdecken, Spaß haben, komplexere Zusammenhänge verstehen und Spannendes über Natur und Landschaft des Alpenraumes erfahren.

Nur das, was man schätzt und liebt ist man auch bereit durch verantwortungsvolles Handeln zu schützen.

Das sind Motivation und die Ziele für unseren Startballon ‚BNE Ferien-Modul‘ vom 11.8.-14.8.2025 zum Aletschgletscher und Aletschwald am UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, die im August für Jugendliche stattfindet.

https://www.swisseduc.ch/glaciers/alps/grosser_aletschgletscher/aletschwald-de.html 6.4.2025

27. Oktober 2025 um 18.15 Uhr in der Universität Freiburg, KG 1, Hörsaal 1015 in Kooperation mit dem Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Urgeschichtliche Archäologie

Romain Andenmatten, Archäologe, Projektleiter Gletscherarchäologie, Kantonales Amt für Archäologie, Sion

„Gletscherarchäologie – Spurensuche in eisigen Höhen – Wettlauf gegen das Schmelzen“

Spektakuläre Funde wie Ötzi sind selten. Aber der Klimawandel lässt die Gletscher schmelzen. Dabei fördert er unzählige Relikte aus vergangenen Jahrhunderten zutage. Hölzerne Artefakte, Kleidungsreste oder Korbwaren erzählen nicht nur viel über unsere Vergangenheit sondern stellen uns aufgrund fehlender Parallelen auch vor interpretatorische Herausforderungen.

Sektionszentrum Freiburg

Lörracherstr. 20a
Täglich 10–21 Uhr
Bis 30. Oktober 2025

Berg 2025
Das aktuelle Alpenvereinsjahrbuch

Mit dieser Ausgabe bieten die Herausgeber Deutscher Alpenverein (DAV), Österreichischer Alpenverein (ÖAV) und Alpenverein Südtirol auf über 250 Seiten fundierte Einblicke in aktuelle Themen und Herausforderungen, die die Bergwelt betreffen.

Beurteilt man das Buch rein nach dem Coverbild, dann bilden der Dachstein, mit seiner immensen Bedeutung für Tourismus, Forschung und Kunst, sowie die Rubrik „BergFokus“, die sich der Fotografie in den Bergen aus Sicht der Dokumentation als auch als Kunst widmet, die beiden zentralen Themen der Ausgabe. Tatsächlich beinhaltet das Jahrbuch aber auch wichtige gesellschaftliche Themen wie den Klimawandel, die Kontroverse zwischen der Energiewende und dem Naturschutz sowie interessante Biografien von Bergsteigerinnen wie Ilse Frischmann und Gerlinde Kaltenbrunner.

Wer das Jahrbuch über die letzten Ausgaben genauer verfolgt hat, bemerkt auch mit diesem Buch, dass es sich im Laufe der Jahre in mehreren Aspekten weiterentwickelt hat. Während in früheren Ausgaben der Fokus auf wissenschaftlichen Abhandlungen und Reiseberichten lag, decken die neuen Ausgaben ein wesentlich breiteres Spektrum an Themen rund um Klimawandel, Energiewende und Naturschutz ab, gepaart mit einem verbesserten visuellen Erlebnis für die Leser und Leserinnen.

Insgesamt besticht das Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2025“ durch seine vielfältige Themenauswahl und die tiefgehenden Einblicke in die alpine Welt. Es ist ein Muss für alle, die sich für die Berge und die damit verbundenen Herausforderungen und Schönheiten interessieren und ihre Aktivitäten in Einklang mit dem Naturschutz sehen.

Stephan Tapken

Alpenvereinsjahrbuch „BERG 2025“, Herausgeber: Deutscher Alpenverein (DAV), Österreichischer Alpenverein (ÖAV) und Alpenverein Südtirol (AVS), Redaktion: Axel Klemmer, Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien, 256 Seiten, mit 284 Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen, 21 x 26 cm, gebunden, ISBN 978-3-7022-4138-4 | 25 Euro



Grattouren in der Südschweiz
Für jeden etwas dabei

In den drei südlichen Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin haben Bernd Jung und Iris Kürschner, die beide regelmäßig Berg- und Wanderführer veröffentlichen und leidenschaftlich gerne fotografieren, prächtige Grattouren ausgesucht. Dabei haben sie die markanten Bergketten dieser Regionen ausgesucht. In gewohnter Optik bietet das Buch ganz hinten eine Übersichtskarte über alle Touren. Die Routen sind nach den Farben blau (leicht), rot (mittel) und schwarz (schwer) unterteilt. Den Autoren ist es wichtig, dass sowohl einfach zu begehende Touren enthalten sind, die auch mit Kindern bewältigt werden können, als auch anspruchsvolle in exponiertem Gelände, die bisweilen schwer abzusichern sind. Jedoch geht keine Tour über den II. Grad UIAA hinaus und auch Gletscher müssen nicht begangen werden. Neun der Routen führen sogar über die 3.000-er Grenze. Ein besonderer Fokus liegt darin, dass es sich bei vielen Grattouren um Rundwanderungen handelt. Die anderen können ohne viel Aufwand mit öffentlichen Verkehrsmitteln beendet werden.

Einleitend gibt es kurze Kapitel zur Tourenausswahl, Selbsteinschätzung, Ausrüstung, Gehzeiten, Kindern, Unterküften, GPS und Kartenmaterial. Auch eine Auflistung mit den wichtigsten Telefonnummern von Rettungs- oder Wetterdiensten ist enthalten. Die Touren selbst sind mit wunderschönen Fotos bebildert, die immer wieder auch einen guten Einblick in die Schlüsselstellen bieten und alles Wichtige enthalten, was man wissen muss: Höhenmeter, Kilometer, Dauer, eine differenzierte Beschreibung, Ausgangs- und Endpunkt, Anforderungen, Unterkünfte und welche Karte nützlich ist. Ein Höhenprofil und ein Kartenausschnitt ergänzen die Beschreibung. Wer gerne Grattouren macht und sich gut vorbereiten möchte, für den ist dieser Tourenführer genau richtig! Ein Zusatzbonus des Führers ist, dass die GPS-Daten der Touren per QR Code auf das Smartphone geladen werden können.

Helia Schneider

Bernd Jung, Iris Kürschner. Gratwandern Südschweiz. 60 Touren im Wallis, Tessin und Graubünden. Rother Verlag, München. 2024. 1. Auflage, 288 Seiten. 100 Fotos. ISBN: 978-3-7633-3420-9. 29,90 Euro



Korsika!
Alpingsgeschichte im Mittelmeer 1852–1972

Ein Bilder- und Lesebuch von Irmtraud HUBATSCHEK und Joël JENIN mit einem Vorwort von Kurt DIEMBERGER

Korsika, ein Paradies für Wanderer und Bergsteiger – das wussten schon die frühen Pioniere, welche sich auf abenteuerlichen Wegen ins Inselinnere aufmachten. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts übten die korsischen Berge eine große Faszination auf Alpinisten vieler Länder Europas aus. Engländer, Schweizer, Österreicher, Deutsche, Franzosen, Italiener, selbst Norweger und Tschechen besuchten die Insel. Ferdinand Gregorovius, Felix von Cube, Eugen Hahn, Werner Krahe und andere machten die Insel im deutschsprachigen Raum bekannt. Schwierige Touren und Erstbesteigungen lockten die Bergsteiger abseits der Zivilisation auf das Gebirge im Meer. Der bekannte englische Bergmaler Edward Theodore Compton war auf der Insel unterwegs und George Ingle Finch übte dort für seine Expeditionen im Himalaya. Von der einheimischen Bevölkerung wagten sich nur einzelne Hirten und Jäger, später einige Bergführer in die höheren Regionen.

Irmtraud Hubatschek und Joël Jenin haben in umfangreichen Recherchen über 25 Jahre hinweg in Alpin- und Privatbibliotheken eine Fülle von Berichten und viele teilweise unveröffentlichte Bilder und Fotos zusammengetragen. Das Resultat ist eine Alpingsgeschichte der Erschließung der korsischen Bergwelt von 1852 bis 1972, dem Gründungsjahr des korsischen Regionalparks und des GR 20. Das Buch ist eine spannende und abwechslungsreiche Dokumentation, in die auch Informationen zur Natur und zur Kultur Korsikas einfließen. In der heutigen schnelllebigen digitalen Welt ist dieses gedruckte Werk eine analoge Schatztruhe und ein bibliophiles Schmuckstück, in dem man blättern, lesen, schauen und staunen kann.

Jupp Sartorius

Buch, Neuerscheinung KORSIKA! Alpingsgeschichte im Mittelmeer 1852–1972 von Irmtraud Hubatschek und Joël Jenin, 480 Seiten, Großformat 25 x 33 cm, 1040 Fotos und Illustrationen 1277 Originalzitate ISBN: 978-3-900899-52-3, 69,90 Euro





Besser klettern mit weniger Kraft

Neue Angebote im Kletterzentrum

Beim Klettern geht's nicht nur um pure Kraft – Technik ist oft der entscheidende Faktor! Klar, starke Arme helfen, aber wer effizient klettert, spart Energie, bewegt sich sicherer und kommt letztendlich weiter.

Warum Technik wichtiger als Kraft ist

Klettern ist nicht nur ein Sport, sondern auch Kopfsache. Wer mit guter Technik unterwegs ist, verbraucht weniger Kraft und kann länger durchhalten. Besonders wichtig ist dabei z. B. die Beinarbeit: Wer das eigene Gewicht clever über die Füße steuert, entlastet die Arme und kann entspannter klettern. Dazu kommt noch das richtige Körpergefühl: Balance, Bewegungsfluss und vorausschauendes Klettern machen oft den Unterschied. Technik schlägt rohe Muskelkraft – besonders auf anspruchsvollen Routen, wo Präzision zählt!

Angst vor dem Stürzen? Kein Problem!

Viele Kletterer kämpfen nicht mit mangelnder Kraft, sondern mit der Angst vor dem Sturz. Diese Angst kann bremsen und unsicher machen. Wer sich sicher fühlt, klettert besser!

Genau dafür gibt's unser **Sturz- und Sicherungstraining**. Hier lernst du, kontrolliert zu stürzen, Vertrauen in dein Sicherungsgerät und in Kletterpartnerin oder -partner aufzubauen und mit mehr Selbstbewusstsein zu klettern.

Weiter entwickelte Technik-Kurse für mehr Fortschritt

Wir haben unsere Technik-Kurse überarbeitet und erweitert! Früher gab es nur einen Technik-Kurs – jetzt haben wir ihn in zwei Stufen aufgeteilt und zusätzlich einen offenen Treff eingeführt:

1. **Technik-Kurs 1 – Grundlagen:** Perfekt für alle, die ihre Technik von Anfang an richtig lernen wollen. Hier geht's um Basics wie Fußtechnik, Balance und effiziente Bewegungsabläufe. Ziel ist es, sich von Anfang an energiesparend und sicher an der Wand zu bewegen.
2. **Technik-Kurs 2 – Aufbau:** Hier bauen wir auf den Grundlagen auf und vertiefen die Technik. Komplexere Bewegungen, strategisches Routenlesen und Tricks für schwierigere Kletterstellen stehen auf dem Programm.

3. **Klettertechnik-Treff:** Unser neuer regelmäßiger Treff für alle, die an ihrer Technik feilen wollen. Gemeinsam üben, Tipps austauschen und gezielt an Schwächen arbeiten – ein offenes Format für alle, die unsere Technikkurse besucht haben.

Mit diesen Kursen wirst du effizienter, sicherer und mit mehr Spaß klettern! Schau vorbei und bring dein Klettern aufs nächste Level!

Mehr Infos und Anmeldung unter: www.kletterzentrum-freiburg.de

Hannah und Noah – unsere FSJler im Kletterzentrum für ein Jahr

Hannah und Noah unterstützen unser Team vom 01.09.2024 bis 31.08.2025 in allen möglichen Aufgaben rund um den Routenbau, das Kletterkursgeschehen sowie dem normalen Tagesgeschäft im Kletterzentrum. Außerdem gehen die beiden auch Tätigkeiten in der Geschäftsstelle nach.

Damit ihr Hannah und Noah ein bisschen besser kennenlernt und mitbekommt, welche Aufgaben es im Kletterzentrum gibt und was sie hier gemacht und gelernt haben, stellen wir beide hier vor.

Hannah, erzähl doch kurz etwas über dich.

Mein Name ist Hannah, ich habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und mache jetzt ein FSJ beim DAV.

Noah, erzähl doch kurz etwas über dich.

Hallo, ich bin Noah, bin 19 Jahre alt und komme aus Nörten-Hardenberg. Das liegt in der Nähe von Göttingen. Ich habe zwei kleine Brüder und wir haben einen Hund. Hier in Freiburg wohne ich bei meinen Großeltern. Am liebsten esse ich Pizza und Kartoffelauflauf.

Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?

Hannah: Am meisten gehe ich klettern, aber ich fahre auch gerne Fahrrad, mache Skitouren, lese gerne und spiele Trompete.

Noah: In meiner Freizeit fahre ich viel Mountainbike auf den lokalen Trails und in Parks. Außerdem mache ich seit über 12 Jahren Karate und klettere natürlich gerne.

Wie bist du zum Klettern gekommen?

Hannah: Ich bin über meine Familie zum Klettern gekommen, wir waren in den Ferien oft draußen klettern.

Noah: Ich bin zum einen über meine Eltern, zum anderen aber auch über Freunde und die Schule zum Klettern gekommen. Dank meiner Eltern habe ich einige meiner Kindergeburtstage mit Klettern verbracht und das dort gelernte Wissen in der aus Freunden bestehenden Bouldergruppe angewandt. Im Abitur hatte ich dann die Möglichkeit, meinen Toprope-Schein zu machen.

Bist du denn lieber am Seilklettern oder boulderst du auch?

Hannah: Ich klettere am liebsten am Seil, Bouldern macht mir aber auch viel Spaß.

Noah: Aktuell bin ich eher am Seilklettern. Aber ich habe mir für den Winter vorgenommen, wieder mehr Bouldern zu gehen.

Was hast du gemacht, bevor du zu uns ins Team des Kletterzentrums gekommen bist?

Hannah: Bevor ich das FSJ angefangen habe, war ich in Lörrach in der Schule.

Noah: Ich habe 2024 mein Abitur in Niedersachsen abgeschlossen und war somit vor meinem FSJ Schüler.

Wie bist du auf das Kletterzentrum gestoßen?

Hannah: Ich war zum Klettern in der Halle und habe dort dann einen Aushang gesehen.

Noah: Ich bin über die BFD-Seite des Bundes auf das Kletterzentrum gestoßen und habe mich daraufhin auf die Stelle beworben.

Was hast du alles im Kletterzentrum gemacht?

Hannah: Ich bin in Jugend- und Kindergruppen tätig, aber auch im Routenbau, der Bibliothek und bald im Archiv.

Noah: Bisher war ich schon in den verschiedensten Bereichen unterwegs. Ich habe bei den Umbauten geholfen, habe Routen geschraubt, bin in Kinderkursen und Jugendgruppen unterwegs, helfe in der Geschäftsstelle und bin ansonsten überall im Kletterzentrum zu finden.

Was sind deine Lieblingsaufgaben im Kletterzentrum?

Hannah: Mir gefallen Jugendgruppen und der Routenbau bis jetzt am besten.

Noah: Am meisten gefällt mir der Routenbau und die Jugendgruppen.

Was gefällt dir an Freiburg und an der Umgebung?

Hannah: Ich finde, dass Freiburg eine schöne Stadt mit vielen netten



► Kletterzentrum

Menschen ist – man kann in der Umgebung viele schöne Sachen unternehmen.

Noah: An Freiburg gefallen mir das gut ausgebaute Trail-Netz und der kurze Weg nach Frankreich und in die Alpen. Außerdem finde ich die Freiburger Altstadt sehr schön.

Was ist deine Lieblingsklettergrifffarbe und magst du lieber Platten oder überhängende Routen bei uns im Kletterzentrum?

Hannah: Ich mag am liebsten den Überhang. Die Farbe ist mir egal, aber ich mag lieber kleine Leisten als Sloper.

Text: Team des Kletterzentrums, Fotos: Hannes Tell

Aktuelles und mehr Informationen zum DAV-Kletterzentrum Freiburg auf:



www.instagram.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.facebook.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



<https://kletterzentrum-freiburg.de>

Aktuelles gibt es hier bei den Blogposts

Klettern als Schlüssel zu mentaler Stärke

Das Studienprojekt ClimbMate

Die Förderung der psychischen Gesundheit ist besonders bei jungen Menschen von großer Bedeutung, da die psychische Verfassung einen weitreichenden Einfluss auf das gesamte Leben hat. Das Forschungsprojekt „ClimbMates“ der Universität Freiburg, in Zusammenarbeit mit dem DAV Kletterzentrum, hatte zum Ziel, zu untersuchen, wie Klettern die Selbstwirksamkeitserwartung, das Selbstwertgefühl, die Lebensqualität und die Emotionsregulation von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen kann. Drei Studierende der Universität Freiburg, die gleichzeitig selbst im DAV aktiv sind, engagierten sich über zwei Jahre im Studienprojekt ClimbMates – von der Stellung des Ethikantrags bis zur Durchführung und Auswertung. Ein zehnwöchiger Kletterkurs, orientiert an der Kurskonzeption des Eichhörnchen-Kurses des DAV-Kletterzentrums, wurde mit drei Gruppen während der Intervention und mit zwei Gruppen in der Wartekontrollgruppe durchgeführt. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Arbeitsbereich Sportpsychologie der Uni Freiburg und dem DAV Kletterzentrum konnten 60 Kinder und Jugendliche nicht nur kostenlos die Sicherungstechniken im Toprope-Klettern erlernen, sondern auch Mut, Selbstvertrauen und soziale Kompetenz entwickeln. Bei der Rekrutierung der Teilnehmenden lag ein besonderes Augenmerk auf Vielfalt, sowohl hinsichtlich der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Schularten als auch auf einem ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

Warum ausgerechnet Klettern?

Klettern fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch die psychische Entwicklung und Gesundheit. Besonders einzigartig am Klettern ist die Herausforderung, bewusst Risiken einzugehen und diese in einer gesicherten Umgebung zu überwinden. Dabei wird Verantwortung für das eigene Handeln sowie für die Sicherheit des Partners/der Partnerin übernommen. Dies kann das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Emotionsregulation stärken. Zusätzlich erfordert Klettern eine hohe Koordination und fördert durch die soziale Interaktion das psychische Wohlbefinden. Für Kinder mit geringer Selbstwirksamkeit bietet der Klettersport wertvolle Erlebnisse, die das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten steigern können.

Ergebnisse des Studienprojekts ClimbMates

Die Studie umfasste eine Teilnehmendengruppe, auch Interventionsgruppe genannt, und eine Wartekontrollgruppe. Letztere diente im Rahmen einer statistischen Erhebung als Vergleichsgruppe für die Interventionsgruppe und füllte zunächst einen Fragebogen aus, ohne jedoch direkt Kletterkurse zu besuchen. Nachdem die Kletterkurse der Interventionsgruppe abgeschlossen waren, durfte die Wartekontrollgruppe die Kletterkurse durchführen. Das Konzept Wartekontrollgruppe hatte einen motivierenden Charakter, erstmal nur Fragebögen auszufüllen, ohne den "spaßigen" Anteil der Studie. Das sicherte die Größe des Datensatzes.

Die Daten wurden per Fragebogen in insgesamt sieben Erhebungen während des Kurses und bis zu sechs Wochen im Anschluss ermittelt. Aus diesem Grund konnten wir auch Aussagen über langfristige Entwicklungen machen.

Die Studie zeigte eine signifikante Verbesserung der Selbstwirksamkeitserwartung der Teilnehmenden. Zu Beginn des Kurses gab es keine Unterschiede zwischen den Gruppen, doch am Ende des Kurses zeigte die Klettergruppe im Vergleich zur Wartekontrollgruppe eine klare Verbesserung. Die Teilnehmenden gewannen zunehmend mehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Dieser Effekt hielt bis zu sechs Wochen nach Kursende an, ließ aber nach elf Wochen nach – was darauf hinweist, dass regelmäßiges Training entscheidend ist, um die positiven Effekte aufrechtzuerhalten.

Auch die Lebensqualität der Teilnehmenden verbesserte sich signifikant. Die Klettergruppe berichtete von einem gesteigerten Wohlbefinden und einer höheren Zufriedenheit im Alltag. Diese positiven Veränderungen hielten langfristig an.

Bei der Emotionsregulation und dem Gefühl zeigten sich differenzierte Ergebnisse. Während kurzfristig keine signifikanten Veränderungen feststellbar waren, gab es langfristige Verbesserungen bei der Emotionsre-

kurz erklärt



Selbstwirksamkeitserwartung

Die Überzeugung, schwierige Situationen aus eigener Kraft meistern zu können. Wer daran glaubt, traut sich mehr zu.

Selbstwertgefühl

Die emotionale Bewertung der eigenen Person – also, wie wohl man sich mit sich selbst fühlt. Ein stabiles Selbstwertgefühl stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Emotionsregulation

Der bewusste Umgang mit Gefühlen, besonders in herausfordernden Situationen. Wer Emotionen steuern kann, bleibt auch bei kniffligen Kletterpassagen fokussiert.

Lebensqualität

Das individuelle Wohlbefinden in verschiedenen Lebensbereichen – körperlich, psychisch und sozial.

Resilienz

Die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen. Ein hilfreiches Mindset für den Alltag.



gulation und dem Selbstwertgefühl. Dies deutet darauf hin, dass Klettern langfristig dabei helfen kann, besser mit Stress und negativen Emotionen umzugehen.

Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse belegen, dass Klettern ein vielversprechender Ansatz zur Förderung der mentalen Stärke und psychischen Gesundheit junger Menschen ist. Langfristige Programme, wie die Integration von Kletter-

kursen in den Schulsport oder außerschulische Angebote, könnten dazu beitragen, diese positiven Effekte nachhaltig zu fördern. Das DAV Kletterzentrum Freiburg hat mit seiner Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Forschung und Gesundheitsförderung geleistet.

Klettern ist mehr als nur ein Sport – es ist eine Möglichkeit, sich selbst herauszufordern, Ängste zu überwinden und persönliche Stärken zu entdecken.

Mirjam Rauser



Radtouren

Wir fahren aus Sicherheitsgründen „immer mit Köpfchen, immer mit Helm“.

Eine Anmeldung ist bei allen Touren ein Tag vor der Fahrt notwendig, und zwar jeweils beim Vorausfahrer 18:00 bis 19:00 Uhr.

Stand: März 2025 – Änderungen sind noch möglich

Auskunft: Ursula Hollinger, Schubertstr. 5, 79104 Freiburg, Tel. 0761 553633

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Di 01.07	Staufen mit Eis essen ca. 40 km, 200 hm	Antje App und Stephan Ludwig, 0761 402823	18:00 Sektionshaus
Di 08.07.	Dreisamtal-Runde ca. 40 km, 200 hm	Thomas Zinganell 07664 60276	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Sa 12.07.	Waldkirch-Buchholzer Rebberge-Sexau-Freiburg	Thomas Zinganell 07664 60276	10:00 Uhr Bürgerhaus Zähringen
Sa 26.07.	Zur Burg Lichteneck ca. 60 km, 320 hm	Ev und Peter Zebrowski 0761 81680	09:00 Uhr Eisstadion, Ensisheimer Str.
Di 05.08.	Moosweiher-Dietenbachsee-Flückigersee	Helga Köhn 0761 88844005	18:00 Uhr Eisstadion, Ensisheimer Str.
Di 19.08.	Burkheimer Baggersee ca. 74 km, 150 hm	Wolfgang Klein 0176 20838840 (AB)	13:00 Uhr Sektionshaus
Sa 30.08.	Rund um Freiburg ca. 50 km	Ev und Peter Zebrowski 0761 81680	10:00 Uhr Lehener Brücke
Di 02.09.	Durch den Rheinwald nach Breisach und zurück ca. 40 km eben	Brigitte Aberle-Grethler 07633 1771	11:00 Uhr Bahnhof Bad Krozingen, Westausgang
Di 09.09.	Münstertal ca. 40 km, 200 hm	Thomas Zinganell 07664 60276	18:00 Uhr Kirche St. Georgen
Di 16.09.	Erholungstour ins Liliental ca. 65 km, 200 hm	Wolfgang Klein 0176 20838840 (AB)	13:00 Uhr Sektionshaus

Familiengruppe

Angebote der Familiengruppe (detaillierte Infos zu den Touren im Programmheft oder online)

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
jeden zweiten Donnerstag	Wanderzwerge - Tageswanderungen für Familien mit Kindern von 3-6 Jahren	Simon.paul@dav-freiburg.de, ankatrin.lorenz@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
Sa 12.07.	Frühjahrswanderung für die Kleinsten - Tageswanderung für Familien mit Kindern bis 6 Jahre	Simon.paul@dav-freiburg.de, ankatrin.lorenz@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
Sa 12.07. - So 13.07.	Hüttenwochenende in der Schweiz mit ÖPNV	annikakolb@web.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
So 03.08. - Do 14.08.	Norwegen-Tour von Hütte zu Hütte für Kinder ab 13 Jahren	Larsen.seydel@gmx.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
Sa 09.08. - Sa 16.08.	Alpinwoche in Ailefroide oder den Dolomiten - wandern, klettern, raften, Klettersteige, ab 7 Jahren	Lisa.rueckriegel@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
So 31.08.		Nicole.fischer@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
Sa 06.09.	Kajak und Klettern Katharinenfluh, für Kinder ab 12 Jahren	Larsen.seydel@gmx.de	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.

► Termine & Touren

Familiengruppe

Angebote der Familiengruppe (detaillierte Infos zu den Touren im Programmheft oder online)

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Fr 12.09.	Biwak im Schwarzwald an diesem WE - wetterabhängig, für Kinder ab 6 Jahren	Markuskambach.office@gmail.com	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.
So 21.09.	Unterwegs auf dem Wichtelpfad am Feldberg, für Kinder von 3-8 Jahren	hoelle_nc@web.de	10 Uhr am Gasthaus Café Waldvogel
Da 27.09.	Wanderung im Markgräflerland, ca. 6 km, für Kinder von 5-9 Jahren	Hurst.johanna@googlemail.com	Wird von den Organisatoren bekanntgegeben.

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Gymnastik Gruppe I ab 16.09. In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Anne-Frank-Schule
Dienstag	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Bernhard Gaymann 0163 6714966	bis 22.07.: 19:00 Uhr ab 16.09.: 19:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Mittwoch	Sportabzeichentraining bis 20.08.	Ursula Hollinger 0761 553633 ingeborg.natter@dav-freiburg.de	18:30 Uhr Sportplatz Flückiger See
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Parkplatz Wolfswinkel

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
So 06.07. W	Schluchtenwanderung entlang der Wutach, von der Lotenbachklamm bis zur Wutachmühle. Der Weg ist einer der schönsten Abschnitte des Premiumwanderweges Schluchtensteig. Man kommt an überhängenden Felsen und Wasserfällen vorbei. 17 km, 700 hm	Ying Zeng zy_zhe@hotmail.com	Freiburg Hbf, Zug nach Neustadt, Abfahrt 8:40 Uhr
So 13.07. W	Zweischluchtenpfad: Röttenbach-Göschweiler, 15 km, 300 hm im Auf- und Abstieg, 5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, S10 nach Röttenbach. Abfahrt 8:40 Uhr
Di 15.07.	Sektionshaus in Kooperation mit Infostelle Peru Live-Schaltung nach Peru: Der rasante Klimawandel im Globalen Süden		19:00 Uhr Sektionszentrum
Do 17.07.	Fototreff: Thema: „Faszination Baum“ 10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionszentrum
So 20.07. W	Auf dem Wasserfallsteig und Silberbergtrail. Anspruchsvolle Rundwanderung auf Naturwegen vom Feldbergpass zum Fahler Wasserfall, auf einsamen Pfaden steil hinauf zum Silberberg und auf alpinen Wegen durch den Bannwald. 14 km, 700 hm im Auf- und Abstieg, ca. 5 h	Ursula Germann 01525 7478890 Ursula.germann@dav-freiburg.de	Freiburg Hbf, S1 nach Feldberg-Bärental, Abfahrt 8:34 Uhr, Anmeldung bis Sa., 19.07.2025 18 Uhr
25.07- 27.07. Wanderung Alpin T2	Rund um die Freiburger Hütte. Der Wanderklassiker auf unserer Vereinshütte: für alle Mitglieder - vor allem für unsere Neumitglieder! Weitere Infos und Anmeldung unter Toureanmeldung/Alpine Wanderungen / 2025B565 .	Willi Herbi 0761 553019	Anfahrt mit Bus Es besteht Teilnahmepflicht an der Vorbesprechung am Mi.16.07.25 um 19:00 Uhr im Sektionshaus

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 26.07. Wanderung Alpin T4+	Roggelskopf 2284 m. Im Rahmen der Busfahrt zu unserer Vereinshütte ist für geübte Bergwanderer eine Besteigung vom Roggelskopf mit Voranmeldung möglich. Weitere Infos und Anmeldung unter Tourenanmeldung/Alpine Wanderungen / 2024B566	Willi Herbi 0761 553019	Es besteht Teilnahmepflicht an der Vorbesprechung am Mi.16.07.25 um 19:00 Uhr im Sektionszentrum
So 27.07. W	Ausblick, alpine Pfade und Einkehr: Felsenweg, Feldsee und auch noch Feldberg in einer Tour. Wie das geht, wisst ihr nach 17 km, 650 hm und ca. 5 h	Martin Köllner martin.koellner@dav-freiburg.de	Anfahrt mit Privat-PKW. Bei Anmeldung bitte mitteilen, ob eigener PKW zur Verfügung steht.
Di 29.07.	Sommerfest der Gymnastikgruppen	Bernd Gamp	19:30 Uhr Sektionszentrum
So 03.08. W	St. Blasien und Bildsteinfelsen Vom Kurgarten in St. Blasien geht es im Wald steil aufwärts zur Luisenhöhe mit schönem Ausblick auf die Stadt. Danach länger durch Wald ins schöne kleine Urberg. Weiter zum steilen Bildsteinfelsen über dem Albtal. Dann folgt ein sehr schöner Wegabschnitt über den schmalen Schmugglerpfad hinüber zum Klosterweiher. Noch einmal bergauf, dann auf schmalen steilem Pfad hinunter zur Domstadt. Wenn die Zeit es zulässt, können wir noch den Dom besichtigen oder/und im Domcafé einkehren. 19 km, 800 hm	Heidi Bräuner 0151 74339131	Anmeldung bis Sa 02.08.19 Uhr. Anfahrt mit ÖPNV ab Freiburg Hbf, Abfahrtszeit wird bei Anmeldung bekanntgegeben.
Sa 09.08. W	Auf die „Montagne de Delémont“ im Schweizer Jura ab Delémont (dt. Delsberg), dem Hauptort des Kantons Jura, Route über La Haute Borne - La Claude - Chappuis. Entlang des Ruisseau de Mettembert im Forêt de Mettembert. Aufstieg durch die Combe du Vivier. Hochebene bei Haute Borne mit Aussicht auf den Faltenjura. Höhenweg im Wald von Droit de Jentie Pran und Abstieg En Tairèche. 24 km bei 600 hm.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.
So 10.08. W	Naturbelassen, wild und still, so lässt sich die Combe Tabeillon umschreiben. Die Schlucht erstreckt sich von Glovelier hinauf auf die jurassischen Freiberge. Die Trasse der Chemin de Fer du Jura mit spektakulärer Linienführung begleitet uns bis zum malerischen Etang de Bollement. Zurück geht es über den Höhenzug des Clos du Doubs mit Weitblicken über das Jura. Als krönenden Abschied steigen wir durch die Combe du Bez ab zu unserem Ausgangspunkt in Glovelier. 20 km, ca. 500 hm, ca. 6 h	Juliane Grass 01520 6330691 Juliane.Grass@dav-freiburg.de	Anfahrt mit ÖPNV. Abfahrtsort und Uhrzeit wird bei Anmeldung bekanntgegeben.
So 10.08. W	Durch die Ravennaschlucht zu den ältesten Kapellen und Kirchen. 15,5 km, 480 hm im Auf- und Abstieg, 5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Hinterzarten, Abfahrt 9:10 Uhr
So 17.08. W	Von Bleibach über den Hühnersedel nach Biederbach Hohenhäuser. 18,5 km, 430 hm, ca. 5,5 h	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	Freiburg Hbf, Zug Richtung Elzach, Abfahrt 9:05 Uhr
Do 21.08	Fototreff: Bilder nach freier Wahl Mit Bildbesprechung (Fototechnik und Bildgestaltung). 5 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionszentrum

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 23.08. W	Bei dieser herausfordernden Tour mit Start in Sasbachwalden (mit Möglichkeiten zum Abkürzen) geht es hinauf zum Bergbauernhof „S Dolle Frieder“. Danach am Strubenhof der jungen Sasbach entlang hinauf nach Brandmatt, Hohrirt und Glashütte. Mit dem Abstieg durch die Schlucht der Gaishölle endet die 23 km lange Tour mit 1030 hm im nördlichen Schwarzwald.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekanntgegeben
Sa 30.08. W	Unterwegs im Naturpark Vogesen Nord. Der 1975 gegründete Regionale Naturpark der Nordvogesen erstreckt sich über etwa hundert Ortschaften mit 2600 km markierten Wegen! Wir erleben Burgen namens Fleckenstein, Löwenstein, Hohenburg, Wegelnburg, Froensburg und Sandsteinformationen vom Feinsten wie den Pfaffen- und Bruderfelsen und Schössberg auf einer Rundstrecke von 23,4 km bei 780 hm.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekanntgegeben
So 07.09. W	Die Höllkopf-Schultiskopf-Ibichkopf-Überschreitung und das Hochtal Kostgefäll - eine Bergwanderung mit schöner Aussicht auf Simonswald. Vom Rathaus Simonswald und zurück. 17 km, 850 hm	Ying Zeng zy_zhe@hotmail.com	Freiburg Hbf, Zug nach Bleibach, Abfahrt 8:34 Uhr
Do 18.09.	Fototreff: Kurzvorträge nach freier Wahl ca.10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionszentrum
So 21.09. W	Bienenfresserpfad von Ihringen nach Königschaffhausen. 16 km, 450 hm im Auf- und Abstieg, 5,5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Ihringen, Abfahrt 8:32 Uhr
Fr 26.09.	„Ab in die Berge!“ Ein Erlebnisbericht Uta Weiß und Björn Klaas berichten über die Exkursion Aletsch-Gletscher Projekt des Arbeitskreis BNE DAV Freiburg		18:00 Uhr Sektionszentrum
Sa 27.09. W	Das Harmersbachtal liegt im mittleren Schwarzwald, ist zu 75% bewaldet und besitzt mit dem Brandenkopf (945 m) den 'König der Heimatberge'. Vom Dorf Riersbach Dörfle geht es zu Stationen wie dem Berggasthof Harkhof - dem Westweg - die Littweger Höhe - den Renchtalsteig und den Löcherbergwasen. Höhentour mit 23 km und 770 hm	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekanntgegeben
So 28.09. W	Mit Wiesen, Obst, Wald und Teufel steigen wir vom elsässischen Bitschwiller über den Hundsruck hinauf zum Thanner Hubel, wo wir auf 1183 m Höhe rundherum in die Vogesen und die elsässische Ebene blicken. ca. 16 km, 845 hm im Auf- und Abstieg, 5h	Bernadette Lehrer-Weber 0151 12993537 bernadette.lehrer-weber@dav-freiburg.de	Anfahrt mit Privat-PKWs, Treffpunkt: 8.00 Uhr am Sektionshaus. Anmeldung bis Do., 25.09.
Mo 27.10.	Gletscherarchäologie - Spurensuche in eisigen Höhen - Wettlauf gegen das Schmelzen		18.15 Uhr Universität Freiburg, KG 1, Hörsaal 1015

Inklusive Wanderungen der Allpinistas

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
29.06.	Die Wanderungen finden im Freiburger Umland statt	allpinistas@dav-freiburg.de	
20.07.	Die Wanderungen finden im Freiburger Umland statt	allpinistas@dav-freiburg.de	

Angebote der Seniorengruppe

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mo und Do	Seniorenklettern seniorenklettern@dav-freiburg.de	Uwe Schnaiter	Mo 13:00 Uhr, Do 12:00 Uhr Kletterhalle

Wandern unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Arnika: 6 h, 4 km/h, bis 1.000 hm; Edelweiß: 5 h, 4 km/h, bis 900 hm
Enzian A: 4 h, 3,5 km/h, bis 400 hm; Enzian B: 3 h, 3 km/h, bis 300 hm
Almrausch: 2,5 h mit mäßigen Steigungen oder Kurzwanderung 1,5 h fast ohne Steigungen
Alle angegebenen Zeiten sind Gehzeiten.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 02.07. Arnika	keine Wanderung		
Mi 02.07. Enzian A	Schonach - Blindensee - Triberg 3,5 h, 11,5 km, 170 hm ↑, 420 hm ↓	Gudula Linck 0761 2172274	8:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Offenburg, Zug RE 2 Triberg, Bus 550 Schonach
Do 03.07. Edelweiß	Hoch hinaus: Von Gütenbach auf den Brend 5 h, 17 km, 580 hm ↑ ↓	Klaus Gérard 0157 51 30 77 20	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Bleibach, 9:05 Uhr Bus 240 Gütenbach
Do 03.07. Enzian B	Auf und um den Feldberg 3 h, 9,5 km, 300 hm ↑, 310 hm ↓	Sylvia Richter 0171 1749287	9:10 Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldberger Hof, Feldberg WL steigt FR-Wiehre zu
Do 03.07. Almrausch	Bad Bellingen Kurpark und Rheinufer mit Einkehr 2 h, 5 km, eben	Wolfgang Klein 0176 20838840 AB	9:42 Uhr Hbf Zug RE7 Bad Bellingen
Mi 09.07. Edelweiß	Von Gütenbach in einer Rundwanderung zum Balzer Herrgott 5 h, 15,5 km, 570 hm ↑ ↓	Christina Franz 0177 5091871	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Bleibach, 9:05 Uhr Bus 240 Gütenbach
Do 10.07. Arnika	Albsteig: St Blasien - Menzenschwand - Feldberg 6 h, 19 km, 700 hm ↑	Michael Behn 07633 982676	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Seebrugg, Bus St. Blasien
Do 10.07. Enzian A	Von Obersimonswald durch die Teichschlucht nach Gütenbach 3,5 h, 10 km, 420 hm ↑, 40 hm ↓	Regina Linnenschmidt 0761 3406	8:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Bleibach, Bus 240 Simons- wald
Do 10.07. Almrausch	Ein kleines Stück auf dem Kandelhöhenweg mit Einkehr 2 h, 5 km, 95 hm ↑	Brigitte Maier 0157 58341573	9:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, Bus 250 nach Höhenhäuser
Mi 16.07. Arnika	Elzach – Rohrhardsberg – Braunhörnle – Tafelbühl 6,5 h, 23 km, 1000 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach
Mi 16.07. Enzian A	Viadukt- und Schluchtentour 4 h, 12 km, 330 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Neustadt (vorderer Zugteil), Bus 7258 Kappel Kirche
Do 17.07. Edelweiß	Zu den Wutachflühen - Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich 5 h, 18 km, 630 hm ↑ ↓	Jutta Heise 01525 5298440	8:00 Uhr mit PKW, Parkplatz zw. Bahnübergang und Waldsee, Kosten ca. 12 €, Fahrbereitschaft anbieten
Do 17.07. Enzian B	Todtnauberg - Büreten - Rütte - Todtnauer Wasserfälle - Afersteg - (mit Hängebrücke "Blackforestline" - optional) 3 h, 8,5 km, 200 hm ↑, 400 hm ↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Kirchzarten, Bus 7215 Todtnauberg Hangloch

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 17.07. Almrausch	Von Langackern/Horben ins Holbeinviertel mit Einkehr 2 h, 5,4 km, 250 hm↓ Auch als Kurzwanderung	Bettina Engemann 01705996735 Magdalene Hinkel 0761 6129392	8:54 Uhr Hbf Zug S2 Günterstal, 9:11 Uhr Bus Horben
Fr 18.07. Kulturspa- ziergang	Colmar: Auf den Spuren des berühmten Schöpfers der Amerikanischen Freiheitsstatue mit Besuch dessen Museums ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	9:32 Uhr Hbf Zug S1 Breisach, Bus nach Colmar
Mi 23.07. Edelweiß	Vom Schneeberg über Eckertkreuz und Widiwandereck zum Schweizerhof 5 h, 17 km, 600 hm↑↓	Josef Kienzler 07634 6950589	7:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, 8:38 Uhr Bus 7261 Waldau
Mi 23.07. Enzian B	Caritashaus - Zweiseenblick - Falkau 3 h, 8,5 km, 220 hm↑, 490 hm↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldberg-Cari- tashaus
Do 24.07. Arnika	Neustadt - Hinterzarten - Löffeltal - Ravennaschlucht - Breinau 5 h, 18 km, 600 hm↑, 380 hm↓	Friedbert Knobelspies mail: F.Knobelspies @ gmx.de	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Neustadt
Do 24.07. Enzian A	Von Titisee auf den Hochfirst und zurück 4 h, 12 km, 360 hm↑↓	Sylvia Richter 0171 1749287	8:40 Hbf Zug S 1 Titisee
Do 24.07. Almrausch	Nimburg - Bergkirche - Buchheim (Haltestelle Fortuna) - mit Einkehr 2 h, 5,5 km, 80 hm↑, 70 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	9:05 Uhr Hbf Zug S2 Denzlingen, Bus 512 Nimburg Krone
Mi 30.07. Arnika	Häusern – Blasiwald – Aha 6 h, 22 km, 510 hm↑, 460 hm↓	Friedbert Knobelspies mail: F.Knobelspies @ gmx.de	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Seebrugg, Bus 7319 Häusern
Mi 30.07. Enzian A	Von Altvogtsburg zum Neunlindenturm und nach Oberbergen 3 h, 9 km, 220 hm↑, 280 hm↓	Brigitte Liebermann 07668 952288	9:02 Uhr Hbf Zug S 11 Gotten- heim, Bus 750 Altvogtsburg
Do 31.07. Edelweiß	Von Oberried nach Kappel 5 h, 15 km, 800 hm↑, 750 hm↓	Manfred Merkle 0761 2145873	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, 8:58 Uhr Bus 7215 Oberried
Do 31.07. Enzian B	Panoramaweg vom Feldberger Hof nach Todtnauberg 3 h, 9,5 km, 230 hm↑, 420 hm↓	Birgitt Montz 0171 5433154	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldberger- hof
Do 31.07. Almrausch	Vom Bankenhof zum Titisee mit Abschluss an der Badestelle Titisee, 2 h, 5,5 km, 18 hm↑, 28 hm↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7300 Jugendherberge
Mi 06.08. Edelweiß	Von Steinwasen über den Felsenweg nach Oberried 5 h, 16 km, 700 hm↑, 900 hm↓	Helga Bergau, helga.edelweiss @posteo.de	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, 8:58 Uhr Bus 7215 Steinwasen
Mi 06.08. Enzian B	Feldberg-Hebelhof - Herzogenhorn und zurück 3 h, 9 km, 310 hm↑↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldberg-Hebelhof, WL wartet in Titisee
Do 07.08. Arnika	Von Lenzkirch über Grünwald ins Schwendetal 5,5 h, 17,5 km, 430 hm↑↓	Michael Behn 07633 982676	8:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7257 Lenzkirch

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 07.08. Enzian A	Sölden - Geiersnest - Sölden 4 h, 11 km, 440 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:50 Uhr ZOB Bus 7208 Sölden Rathaus, WL steigt am Paula-Modersohn-Platz zu
Do 07.08. Almrausch	Durch den Mooswald mit Einkehr 2 h, 5 km, eben	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Bushaltestelle Hofackerstrasse
Mi 13.08. Arnika	Auf dem Mittelweg von Lenzkirch nach Häusern 6 h, 21,7 km, 670 hm ↑ ↓	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Neustadt, Bus 7258 Lenzkirch
Mi 13.08. Enzian A	Feldbergerhof - Windeckkopf - Hinterzarten 4,5 h, 13 km, 240 hm ↑, 640 hm ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldbergerhof
Do 14.8. Edelweiß	Mauchach-, Gauchach-, Engeschlucht: von Löffingen nach Bachheim (Wegführung je nach Witterung) 5 h, 15 km, 250 hm ↑, 300 hm ↓	Günter Schäfer 07661 4874 guenter.schaefer- kirchzarten@t-online.de	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Löffingen, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 14.8. Enzian B	Breitnau - Himmelreich 3 h, 9 km, 100 hm ↑, 650 hm ↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	9:40 Uhr Hbf Zug S1 Hinterzarten, Bus 7216 Breitnau Kirche WL wartet in Hinterzarten
Do 14.8. Almrausch	Saiger Panoramaweg mit Einkehr 2 h, 4,5 km, 89 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:10 Uhr, FR Hbf S1 nach Titisee, Bus 7257 Saig- Ochsen
Mi 20.08. Edelweiß	Rundtour von Kenzingen zur Kirnburg 5 h, 19 km, 450 hm ↑ ↓	Petra Markgraf 07665 400517	8:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Kenzingen
Mi 20.08. Enzian B	Bärental - Mathisleweiher - Hinterzarten 3 h, 8,5 km, 170 hm ↑, 250 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Bärental
Do 21.08. Arnika	Himmelreich - Hinterwaldkopf - Titisee 6 h, 20 km, 850 hm ↑	Wolfgang Klein 0176 20838840	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Himmelreich
Do 21.08. Enzian A	Runde um Oberprechtal über Huberfelsen 3,5 h, 10 km, 440 hm ↑ ↓	Regina Linnenschmidt 0761 34068	8:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Elzach, Bus 260 Oberprechtal
Do 21.08. Almrausch	Kloster Lioba - Waldhaus - Skulpturenpfad mit Einkehr 2 h, 5 km eben Auch als Kurzwanderung	Helga Köhn 01709532269 Magdalene Hinkel 0761 6129392	10:00 Uhr an der Straba Haltestelle Linie 2 Wonnhal- de
Fr 22.08. Kulturspa- ziergang	Menzenschwand: Besuch bei den berühmten Winterhaltern im Petit Salon ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	12:40 Uhr Hbf Zug S1 Seebrugg, Bus 7319, Bus 7321
Mi 27.08. Arnika	Von Waldkirch über den Kandel nach St. Peter 6 h, 18,4 km, 1100 hm ↑	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	9:05 Uhr Hbf Zug S2 Waldkirch
Mi 27.08. Enzian A	Schluchsee - Fischbach - Riesenbühl - Schluchsee 4 h, 13 km, 380 hm ↑ ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Schluchsee WL steigt in Titisee zu
Do 28.08. Edelweiß	Von Münstertal über Spielweg und Gießhübel zur Halde 5 h, 18 km, 850 hm ↑, 200 hm ↓	Natalia Pogodina 0761 3847650	8:32 Uhr Hbf Zug RE 7 Bad Krozingen, 9:08 Uhr Zug S3 Münstertal

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 28.08. Enzian B	Obere Ravensaschlucht 3 h, 9,5 km, 180 hm ↑ ↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Hinterzarten WL wartet dort
Do 28.08. Almrausch	Panoramaweg Schafberg mit Einkehr 2 h, 4,6 km, 101 hm ↑, 63 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:42 Uhr Hbf Zug RE7 Efringen-Kirchen
Mi 03.09. Edelweiß	Über Wiesneck nach St. Märgen 5 h, 16 km, 600 hm ↑, 100 hm ↓	Günter Schäfer guenter.schaefer- kirchzarten@t-online.de 07661 4874	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Himmelreich, WL steigt in Kirchzarten zu
Mi 03.09. Enzian B	Runde von Hinterzarten zum Mathisleweiher 3 h, 9,5 km, 220 hm ↑ ↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Hinterzarten WL wartet dort
Do 04.09. Arnika	Hinterzarten - Breitnau - Weißstannenhöhe - Hinterzarten 5,5 h, 20 km, 560 hm ↑ ↓	Margit Anhut margit@anhut-freiburg. de 0171 9928075	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Hinterzarten
Do 04.09. Enzian A	St. Peter - Lindlehöhe - Oberes Glottertal 4 h, 13 km, 150 hm ↑, 530 hm ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:40 Uhr Hbf Zug S 1 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter
Do 04.09. Almrausch	Um den Dietenbachsee mit Einkehr 2 h, 5 km, eben	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Straba Linie 1 Betzenhauser Torplatz
Sa 06.09. Kulturspa- ziergang	Von Bad Krozingen nach Staufen zur Ausstellung „Hoch die Tassen - Kulturgeschichte mundgerecht“ im Keramikmuseum ca. 3,5 h	Michael Behn 07633 982676	12:32 Uhr Hbf Zug RE7 Bad Krozingen, WL wartet dort
Mi 10.09. Arnika	Jakobsweg im Elsass: Von Breisach nach Colmar 6 h, 21 km, keine nennenswerten Steigungen	Michael Behn 07633 982676	8:32 Uhr Hbf Zug S 1 Breisach
Mi 10.09. Enzian A	Gündelwangen - Wutach - Haslach - Lenzkirch 3,5 h, 10,5 km, 290 hm ↑, 260 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Neustadt (vorderer Zugteil), Bus 7258 Gündelwangen Hirschen WL steigt in Titisee zu
Do 11.09. Edelweiß	Von Gutach nach Höhenhäuser 5 h, 19,5 km, 660 hm ↑, 250 hm ↓	Egon Boll 0761 474520 eb-dav@fn.de	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Gutach
Do 11.09. Enzian B	Von Kollmarsreute über die Hochburg nach Buchholz 3 h, 9 km, 140 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Kollmarsreute WL steigt in Gundelfingen zu
Do 11.09. Almrausch	Rund ums Haldenköpfe mit Einkehr 2 h, 5 km, 110 hm ↑ ↓	Brigitte Maier 0157 58341573	9:40 Uhr Hbf Zug S10 nach Kirchzarten, Bus 7215 Halde
Mi 17.09. Edelweiß	Durch den Herbstwald bei Badenweiler 5 h, 16 km, 650 hm ↑ ↓	Angela Böhm 07633 12948	8:32 Uhr Hbf Zug RE 7 Müllheim, WL steigt in Bad Krozingen zu, 9:15 Uhr Bus 650B Badenweiler
Mi 17.09. Enzian B	Vom Glottertal über Föhrental, Wildtaler Eck nach Gundelfingen 3 h, 8,5 km, 250 hm ↑, 350 hm ↓	Regina Linnenschmidt 0761 34068	9:05 Uhr Hbf Zug SWE S2 Denzlingen, Bus 7205 Glottertal

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 18.09. Arnika	Titisee - Hinterzarten - Grüble - Feldberg Gipfel - Feldberger Hof 5 h, ca. 20 km, 800 hm↑↓	Margit Anhut mail: margit@anhut-freiburg.de 0171 9928075	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee
Do 18.09. Enzian A	Badenweiler - Alter Mann - Sehringen - Lipburg - Badenweiler 4 h, 12 km, 380 hm↑↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:32 Uhr Hbf RE 7 Müllheim, Bus 650B Badenweiler Ev. Kirche
Do 18.09. Almrausch	Altglashütten - Windgfällweiher mit Einkehr 2 h, 5 km, 57 hm↑↓	Wolfgang Klein 0176 20838840 AB	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Altglashütten/Falkau
Mi 24.09. Arnika	keine Wanderung		
Mi 24.09. Enzian A	Notschrei - Knöpflesbrunnen - Aftersteg 3,5 h, 12 km, 180 hm↑, 500 hm↓	Gudula Linck 0761 2172274	8:32 Uhr Hbf Zug S 1 Kirchzarten, Bus 7215 Notschrei
Do 25.09. Edelweiß	Über Berg und Tal auf Schwarzwaldhöhen 5 h, 17 km, 770 hm↑, 490hm↓	Birgitt Montz 0171 5433154	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Aha
Do 25.09. Enzian B	Lenzkirch - Zinsmoos - Alter Ahorn - Falkauer Wasserfall - Altglashütten 3,5 h, 10,5 km, 270 hm↑, 130 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Neustadt (vorderer Zugteil), Bus 7258 Lenzkirch Kurpark
Do 25.09. Almrausch	Rundweg Sulzburg - Muggart - Laufen - Sulzburg mit Einkehr Cafe Gärtnerei Zeppelin, 2,5 h, 7 km, 200 hm↑↓ Auch als Kurzwanderung	Rupert Mehlig 01523 7131736 Magdalene Hinkel 0761 6129392	9:42 Uhr Hbf Zug RE7 Heitersheim, 10:11 Uhr Bus 261 Sulzburg Marktplatz

Veranstaltungen der Hospizgruppe Aufbruch - Trauernde wandern

Informationen: Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda 0761 8814988, unbedingt vorher anmelden!



Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 12.07.	Caritas-Haus - Feldsee - Bärental ca. 3 h, 8,5 km, 300 hm↑, 100 hm↓, Rucksackverpflegung	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bärbel Fritzsche	10:00 Uhr Hbf Schalterhalle, 10:10 Uhr Zug S1 Titisee, Bus 7300 Caritas-Haus
Sa 09.08.	Sulzbachtal - Sulzburg - Bad Sulzburg: Schöne Aussicht-Weg 11 km, 270 hm↑↓, Rucksackverpflegung, Handtuch und Schwimmzeug!	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Gunhild Rauch	9:05 Uhr Hbf Schalterhalle, 9:18 Uhr Zug RE 7 Bad Krozingen, S3 Staufeu Süd, Bus 113 Sulzburg
Sa 13.09.	St. Peter - Höhenweg - St. Märgen ca. 3 h, 9 km, 320 hm↑, 150 hm↓, Rucksackverpflegung	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bärbel Petry	9:50 Uhr Hbf Schalterhalle, 10:10 Uhr Zug S11 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter

Trauernde Jugendliche



Klettern im Sektionshaus für Trauernde Jugendliche, Unkostenbeitrag 5,- €. Klettertermine auf Anfrage, bitte im Büro der Hospizgruppe Freiburg e.V. erfragen.

Hospizgruppe Freiburg
Frau Bargenda
Frau Reuber
0761 8814988

11 - 14 Uhr, Anmeldung
unter
www.allesistanders.de



Die Aussicht von der Garde de Bordon: Zinalrothorn, Wellenkuppe und Obergabelhorn, Matterhorn, Dent Blanche, davor der Grand Cornier. Der schwarze Klotz im Mittelgrund, etwas links der Bildmitte, ist der Besso.

Hohe Berge, volle Hütten

Wandern im Wallis

In der brütenden Augusthitze sitze ich im Zug und frage mich, ob es wirklich klug ist, bei diesen Temperaturen im Wallis wandern zu wollen. Aber wie das so geht: Andrea will die 4.000er Castor und Pollux besteigen und danach das Matterhorn. Sie braucht Akklimatisation an die Höhe und hat gefragt, ob Michael und ich ein paar Tage mit ihr wandern. So geraten wir in der Ferienzeit ins Wallis. Eine Rundwanderung zwischen Grimontz und Zinal im Val d'Hérens soll es werden, mit leichtem Gepäck, ohne Eisausrüstung; Gletscher wollen wir nicht betreten. Der Vorzug des Plans: Wir können An- und Abreise mit Bus und Bahn bewerkstelligen.

Dass wir in der Haupturlaubszeit unterwegs sind, merken wir spätestens im voll besetzten Bus, der uns vom Bahnhof in Sierre zum Ausgangspunkt bringt, dem Lac de Moiry über Grimontz. Tatsächlich fährt der gelbe Schweizer Postbus bis ans Ende des Stausees auf fast 2.300 Metern Meereshöhe. Unser Ziel für heute, die Cabane de Moiry (2.825 Meter), ist schon zu sehen, als wir aussteigen. Zu unserer Erleichte-

rung wollen die meisten Mitreisenden am See entlangwandern und die Aussicht auf die vergletscherten Berge genießen. Die zweistündige Wanderung zur Hütte nehmen nur wenige unter die Füße.

Die Hütte ist trotzdem rappellvoll, ohne Michaels Reservierung gäbe es kein Lager für uns. Warum die Cabane so gut besucht ist, verstehe ich, als ich den Gastraum betrete: Die Hütte wurde vor einigen Jahren renoviert und erweitert, ein riesiges Fenster bietet freien Blick auf den Glacier de Moiry, der mit seinen wilden Eisbrüchen den Talschluss dominiert. Beim Abendessen können wir bestaunen, wie sich die Farben von Fels und Schnee mit der untergehenden Sonne ändern.

Am nächsten Morgen brechen wir mit vielen anderen auf Richtung Col du Pigne (3.139 Meter). Zu unserer Erleichterung erklärt die Mehrzahl der Aspiranten den Col zu ihrem Gipfel. Die Schlechtwetterperiode kurz zuvor hat einiges an Schnee gebracht, da wirkt der verschneite Gipfelaufbau der Pigne de la Lé (3.396 Meter) ziemlich abweisend. Wir

nehmen die leichte Kletterei (Hochtouren-Einstufung: wenig schwierig) dennoch in Angriff und freuen uns am Gipfel über den Logenplatz mit fantastischem Ausblick auf die vergletscherten 4.000er, die ringsherum stehen: Weißhorn, Zinalrothorn, Obergabelhorn, Dent Blanche, Grand Combin.

Zurück am Col müssen wir entscheiden, wie es weitergehen soll. Die ursprünglich geplante Rundwanderung funktioniert nämlich nicht. Die Cabane du Grand Mountet und die Cabane de Tracuit sind beide ausgebucht – Ferienzeit. Wir beschließen, nach dem Abstieg ins Tal von Zinal direkt zur Cabane Arpitettaz (2.786 Meter) aufzusteigen. Dort sollte es ursprünglich erst nach dem Besuch der Cabane de Grand Mountet hingehen.

Nach dem Abstieg und einer Rast an der Cabane du Petit Mountet (2.142 Meter) spüren wir allerdings, wie müde wir sind von 600 Metern Auf- und 1.200 Metern Abstieg. Jetzt noch mal drei Stunden hinauflaufen? Keine gute Idee! Wie passend, dass die Hütte noch drei freie Lager hat! So können wir die schweren Beine ausstrecken, vor dem Abendessen eine Runde Wizard spielen, unser neues Lieblingskartenspiel, und am nächsten Morgen ausgeruht zur Cabane Arpitettaz aufbrechen.

Die entpuppt sich als das genaue Gegenteil der Cabane de Moiry (und auch der Cabane de Tracuit). Klein und heimelig, mit wenigen Besuchern, dafür aber drei frisch gebackenen Kuchen. Die beiden Hüttenwirtinnen betreiben in Lausanne nämlich ein Café. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen wollen wir einen Nachmittagsgipfel erstürmen, die Pointe d'Arpitetta (3.133 Meter). Im SAC-Führer wird das als leichte Tour beschrieben, aber wir scheitern kurz nach dem Einstieg. Zu steil, zu brüchig, obendrein absturzgefährdet – nichts für uns, beschließen wir und marschieren zurück. Als Entschädigung erwartet uns ein dreigängiges Abendessen auf der Hütte mit einem großartigen Dessert – dass wir der Bitte der Wirtinnen nachkommen und den Abwasch übernehmen, fällt da nicht schwer.

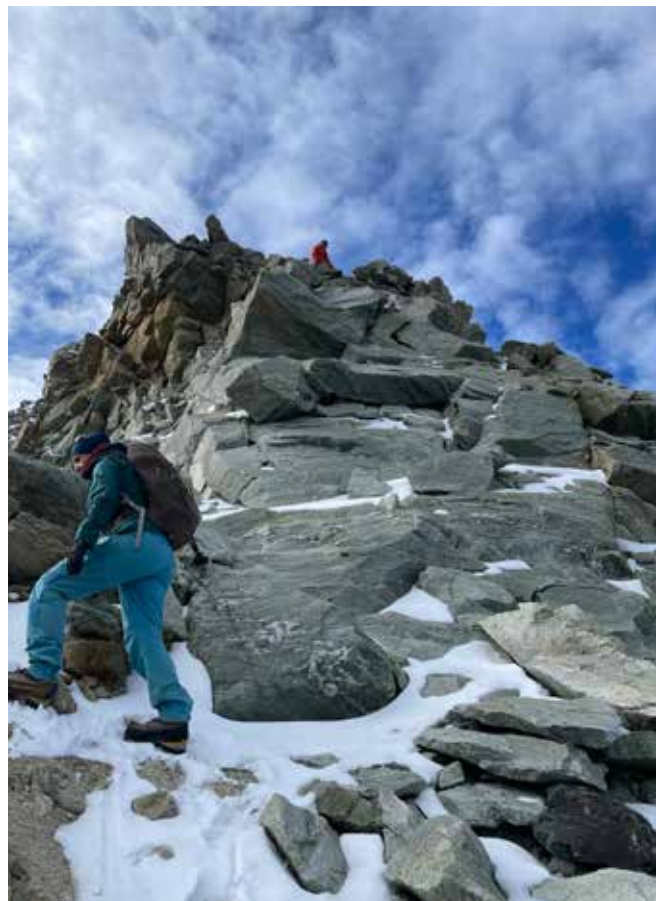
Weil wir nicht direkt nach Zinal absteigen wollen, wandern wir am nächsten Morgen über den Col de Milon (2.975 Meter) und steigen zur Tracuit-Hütte (3.259 Meter) auf, obwohl wir wissen, dass es keinen Platz zum Übernachten für uns gibt. Die Hütte liegt spektakulär auf dem Grat, der das Zinaltal vom Turtmantal trennt. Als wir dort ankommen, kehren gerade die Gruppen zurück, die das Bishorn (4.151 Meter) bestiegen haben und wir verstehen, warum die Tracuit-Hütte so oft ausgebucht ist: Das Bishorn gilt als einer der leichtesten 4.000er und ist entsprechend häufig besucht. Wir beschränken uns darauf, das Weisshorn mit seinem Nordgrat aus der Nähe zu bewundern, dann

wandern wir hinab nach Zinal. Die 1.500 Meter ziehen sich, denn mittlerweile ist es heiß geworden.

In Zinal sind wir froh, dass der Postbus uns hinüber nach Grimentz bringt, wo wir mit einiger Mühe eine Übernachtung gefunden haben. Wir wollen nämlich zum Abschluss die Garde de Bordon (3.310 Meter) überschreiten. Am Morgen bringt uns die Seilbahn im Nu zur Gipfelstation an der Corne de Sorebois, von dort wandern wir in drei Stunden den Rücken empor zum Gipfel. Bei strahlendem Sonnenschein ist die Aussicht fantastisch, eine im Führer als heikel beschriebene Stelle ist durch eine Leiter entschärft – und das Beste: Wir sind völlig allein. Zu unbedeutend ist der Berg offenbar, obwohl er eine perfekte Aussicht auf die Walliser Eisriesen bietet. Wir laufen hinab zum Lac de Moiry, wo vier Tage zuvor unsere Wanderung begonnen hat. Die Rundtour hat doch funktioniert, wenn auch nicht genau so, wie wir es geplant hatten. Unten wartet schon der gelbe Postbus und bringt uns ins Tal nach Sierre. Dort steigen Michael und ich in den Zug nach Hause, Andrea fährt gut akklimatisiert ins Mattertal, um die 4.000er anzugehen.

Text und Fotos: Jörg Buteweg

Im Aufstieg zur Pigne de la Lé





Mitteilungen der Geschäftsstelle

Beiträge	€
A-Mitglied ab 25 Jahre	87,-
B-Mitglied Partner, Bergwacht, Schwerbehinderte ab Grad 50, Hartz IV o. ä., Senioren ab 70 Jahre auf Antrag	46,-
C-Mitglied Zweitmitgliedschaft	35,-
D-Mitglied Junioren 19-25 Jahre	46,-
K+J-Mitglied Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre Schwerbehinderte bis 18 Jahre	17,- frei

Aufnahmegebühren	
A-Mitglied	20,-
B-Mitglied	10,-
C-Mitglied	keine
D-Mitglied	10,-
K+J-Mitglieder	keine
Familien	20,-
Senioren	10,-
Damen ab 60, Herren ab 63 Jahre	

Umstufung Beitragsgruppen

Mitglieder der in der Tabelle aufgeführten Jahrgänge werden aufgrund ihres Alters am 1. Januar 2026 automatisch in eine höhere Kategorie umgestuft.

Jahrgang	bisher	Beitrag €	neu	Beitrag €
2001	Junior	46,00	A-Mitglied	87,00
2008	K+J Mitglied	17,00	D-Mitglied	46,00
2008	K+J Familie	0,00	D-Mitglied	46,00

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge und eventuell anfallende Gebühren werden jährlich am 2. Januar bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag abgebucht. Gläubiger ID DE07 ZZZO 0000 1107 14. Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer.

Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekannt geben. Paare mit gleicher Anschrift und gleicher Bankverbindung – über dieses Konto müssen auch alle anderen Abbuchungen zum Beispiel bei Touren laufen – können beantragen, dass eine Person A-Mitglied, die andere B-Mitglied ist.

Eigene Kinder bis 18 Jahre werden beitragsfrei geführt, wenn ein Elternteil A-Mitglied unserer Sektion ist. Für die Beiträge ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 6 €. Der Mitgliedsbeitrag wird am Jahresanfang fällig.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind bis spätestens 30. September eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31.12. verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur schriftlich an die Sektion, nicht nach München melden. Zur Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen übermittelt die Geschäftsstelle ihre Korrespondenz nach Möglichkeit elektronisch per E-Mail. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben.

Gerne können Sie sich auch per E-Mail info@dav-freiburg.de an uns wenden oder die Online-Formulare zur Kontaktaufnahme verwenden: www.dav-freiburg.de/de/mitgliedschaft/formulare.php

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE45 6805 0101 0002 3089 99 BIC: FRSPD E 66XXX

Spendenkonto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE10 6805 0101 0013 1933 20 BIC: FRSPD E 66XXX

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr, Di. 10:00 bis 12:00 Uhr
Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo. und Mi 16:00 bis 19:00 Uhr

**Die Geschäftsstelle und die Bibliothek bleiben geschlossen:
25.08.2025 bis zum 05.09.2025**

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)	Telefon mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin

Mitte

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)

Ort	Datum	Unterschrift des Partners
-----	-------	---------------------------

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer		in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am



Das Beste für Kletterfans: Eine Förderung, die spitze ist.

Hoch hinaus mit der Sparkasse.

Den gemeinsamen Kletterausflug
oder die Jugendförderung
im Verein: Wir unterstützen den
Klettersport in der Region.

Mehr zu unserer Sportförderung
finden Sie unter
sparkasse-freiburg.de



Weil's um mehr als Geld geht.



Fliegenpilz / Foto: Manuela Schätzle

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser

Der Sommer legt gerade so richtig los, da denken wir in der *bergwärts*-Redaktion schon an den Herbst. Schließlich sollen Sie auch Interessantes zum Lesen im Magazin unserer Sektion finden, wenn die Tage kürzer werden. Im Herbst haben wir einen runden Geburtstag zu feiern: Wir haben nicht nur – wie die meisten Alpenvereins-Sektionen – eine Hütte in den Alpen. Seit 100 Jahren haben auch eine Hütte im Schwarzwald – die Ramsalpe bei Breitnau. Wie es dazu kam und wie engagiert Generationen von Ehrenamtlichen den ehemaligen Schwarzwaldhof zu unserem Standort in der Region gemacht haben, das erzählen wir im nächsten Heft.

Außerdem stellen wir die Ergebnisse der ersten Klimabilanz unserer Sektion vor. Der DAV hat sich ja das Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu sein. Ein

wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin ist zu klären, wo die klimaschädlichen Emissionen anfallen. Das ist die Voraussetzung, um sich an die Verringerung machen zu können.

Und wir müssen übers Geld reden. Nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung und vor der alljährlichen Versammlung vom November stellen wir den Haushalt der Sektion vor. Was kommt an Geld rein – über Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse, wie viel Geld geht raus – und wofür wird es ausgegeben.

Wir wünschen allen schöne Touren und Naturerlebnisse im Sommer. Kommen Sie gesund und zufrieden wieder nach Hause.

Jörg Buteweg

Die *bergwärts*-Redaktion bemüht sich um die Verwendung einer inklusiven und geschlechtersensiblen Sprache. Damit folgen wir einer Empfehlung des DAV-Bundesverbandes, der diesen Schritt seinerseits 2021 umsetzte.

Wir bringen dies einerseits durch die Anwendung des Gender-Sternchens (*) zum Ausdruck, um alle Geschlechteridentitäten zu berücksichtigen. Gerne möchten wir aber jene im Blick behalten, die über

andere Lesegewohnheiten verfügen oder für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Deshalb versuchen wir, in möglichst vielen Fällen das Gender-Sternchen durch andere, alle Personen einschließende Formulierungen wie „Interessierte“, „Publikum“ oder „Studierende“ zu ersetzen. Auf neue Wortkreationen oder unübliche Begriffe möchten wir dabei jedoch verzichten. Ziel ist die Anwendung einer inklusiven, aber dennoch verständlichen und gut lesbaren Sprache.

Ihre Herbstfotos sind bei uns genau richtig



Herbst im Steinernen Meer / Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Sie haben tolle Herbstfotos der vergangenen Jahre, die auf Ihrer Festplatte schlummern? Teilen Sie doch Ihre Naturerlebnisse mit der Sektion Freiburg-Breisgau und unseren Mitgliedern. Senden Sie die Fotos an redaktion@dav-freiburg.de oder bringen Sie Ihre Daten in der Geschäftsstelle vorbei.

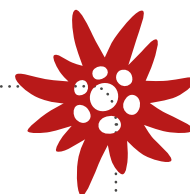


bergwärts lieber online als gedruckt? Kein Problem!

Schreiben Sie eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Postadresse sowie dem Betreff „online statt print“ an info@dav-freiburg.de und bestellen Sie auf diese Weise Ihre Printversion ab.

Sie erhalten dann das Heft in der Onlineversion. Übrigens können Sie alle bisherigen *bergwärts*-Ausgaben auf der Website der Sektion herunterladen.

Sie können selbstverständlich jederzeit auch wieder zurück zur Printversion. Dazu bitte wieder eine kurze Mail – print statt online – an die oben genannte Mailadresse.



Impressum

Sektion Freiburg-Breisgau des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg

Telefon 0761 24222

E-Mail: info@dav-freiburg.de

Heft 3, Juli bis September, 9. Jahrgang

Einzelpreis: 1 €, ist im Mitgliedsbeitrag

enthalten

Redaktionsleitung:

Manuela Schätzle

E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Redaktion:

Jörg Buteweg, Till Bergmann, Nicola Ebler,
Corinna Henselmann, Elli Hensle, Katrin Niedermann,
Lisa Oßwald, Ulrich Rose, Johanna Schätzle,
Helia Schneider, Heike Schwende, Stephan Tapken,
Sarah Veit

Redaktionsschluss: 05.07.2025

Anzeigenschluss: 05.07.2025

Nächstes bergwärts: 24.09.2025

Anzeigenverwaltung:

Manuela Schätzle, Telefon 0761 24222

Anzeigenpreisliste 2016

Auflage: 6.500 Exemplare

Druck: schwarz auf weiß GmbH, Freiburg

Layout: Annette Klarmann

Geschäftsstelle und Bibliothek:

Mo., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr, Di. 10:00 bis 12:00 Uhr

Mittwochvormittag geschlossen

Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr

Telefon 0761 24222, Fax 0761 2020187

E-Mail: info@dav-freiburg.de

www.dav-freiburg.de

Kletterzentrum:

Mo. und Di. 12:00 bis 23:00 Uhr

Mi. bis Fr. 9:00 bis 23:00 Uhr

Sa., So. und feiertags: 9:00 bis 21:00 Uhr

Telefon 0761 45985846

E-Mail: kletterzentrum@dav-freiburg.de

Ramshalde:

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de

Freiburger Hütte:

Telefon +43 (664) 1745042

E-Mail: info@freiburger-huette.at

www.freiburger-huette.at

Ehrenamtliche



Vorstand

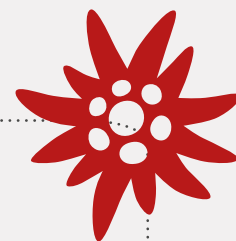
Felix Ratzkowski	felix.ratzkowski@dav-freiburg.de
Milena Canzler	milena.canzler@dav-freiburg.de
Maria Schnaitmann	maria.schnaitmann@dav-freiburg.de
Jörg Werner	joerg.werner@dav-freiburg.de
Lukas Vögtle	lukas.voegtle@dav-freiburg.de
Björn Klaas	bjoern.klaas@dav-freiburg.de
Gerd Kusserow	gerd.kusserow@dav-freiburg.de

Beirat

Beiratssprecherin	Kira Kurz	kira-kurz@dav-freiburg.de
Beiratssprecherin/Kultur	Andrea Bräuning	andrea.braeuning@dav-freiburg.de
Jugendreferat	Julie Meenken	julie.meenken@dav-freiburg.de
Seniorenabteilung	Deborah Lawrie-Blum	deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de
Sommerabteilung	Christina Landenberger	sommerreferat@dav-freiburg.de
Wanderabteilung	Juliane Grass	juliane.grass@dav-freiburg.de
Winterabteilung	Gerlind Heckmann	winterreferat@dav-freiburg.de
Ausbildung Trainer Referatsleitung	Martin Jahnke	ausbildung@dav-freiburg.de
Ehrenamtsbeauftragter	NN	info@dav-freiburg.de
Familiengruppe	Benjamin Rückriegel	familiengruppe@dav-freiburg.de
Fotogruppe	Friedbert Knobelspies	friedbert.knobelspies@dav-freiburg.de
Hütten und Wege	Thomas Blümcke	thomas.bluemcke@dav-freiburg.de
Sportkletterabteilung	Felix Sterneke	sportkletterabteilung@dav-freiburg.de
Natur und Umwelt	Tim Quatuor	natur-umwelt@dav-freiburg.de
Leistungssport	Axel Perschmann	wettkampfgruppe@dav-freiburg.de
Öffentlichkeitsarbeit	NN	info@dav-freiburg.de
Inklusion	Sara Härle	sara.haerle@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Bernd Gamp	bernd.gamp@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Ursula Hollinger	ursula.hollinger@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Alex Gottschling	alex.gottschling@dav-freiburg.de

Ehrenrat

Michael Behn	07633 982676
Wolfgang Welte	wolfgang.welte@dav-freiburg.de
Stephan Asanger	stephan.asanger@dav-freiburg.de
Milena Canzler	milena.canzler@dav-freiburg.de
Kyra Braun	kyra.braun@dav-freiburg.de



Redaktion

Redaktion *bergwärts*

Manuela Schätzle

redaktion@dav-freiburg.de

Seniorengruppen

Arnika

Michael Behn

07633 982676

Edelweiß

Klaus Gérard

klaus.gerard@dav-freiburg.de

Enzian

Helmut Gnädig

helmut.gnaedig@dav-freiburg.de

Almrausch

Wolfgang Klein

wolfgang.klein@dav-freiburg.de

Senioren Alpin

NN

info@dav-freiburg.de

Hospizgruppe

Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda

0761 8814988

Senioren Klettern

Uwe Schnaiter

seniorenklettern@dav-freiburg.de

Ski- und Rad-Senioren

Helmut Fuchs

helmut.fuchs@dav-freiburg.de

Ehrenmitglieder

Klara Brechtel, Hermann Dempfle, Waltraut Fischer, Georg Gehring, Götz Peter Lebrecht, Hubert Schüle, Wilfried Sing

Partnerschaft

Partnerschaft CAF Besançon

Margit Anhut

margit.anhut@dav-freiburg.de

Christoph Paradeis

christoph.paradeis@dav-freiburg.de

Ein leeres Blatt Papier ...

**SCHWARZ
AUF WEISS**

Machen wir
was draus.

**Satz / Gestaltung
Digitaldruck
Offsetdruck**

schwarz auf weiß GmbH
Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Tel. 0761 51457-0
info@sawdruck.de
www.sawdruck.de



Ihre Druckerei von hier.